

Nr. 74. Hirschberg, Sonnabend den 15. September **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

9. Sitzung, den 10. Septbr. Das Haus ertheilte dem Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit der preußischen Monarchie seine verfassungsmäßige Zustimmung.

Berlin, 10. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat an die 2. Armee bei der Rückkehr in die Heimath folgenden Armeebefehl erlassen:

„Der Friede mit Oesterreich ist geschlossen. Ein Feldzug, wie ihn glänzender die Geschichte nicht aufzuweisen vermag, ist in weniger als drei Monaten ruhmvoll zu Ende geführt. Preußens Ansehen und Stellung sind mächtig gehoben, für Deutschlands Geschicke die Grundlagen einer, so Gott will, gedeihlichen und glücklichen Entwickelung gewonnen. Die zweite Armee hat einen entscheidenden Antheil an den Erfolgen dieses Feldzuges gehabt. Durch die Kämpfe von Nachod und Skalitz, von Schweinschädel, Soor und Königinhof hatten wir zugleich die schöne Provinz Schlesien vor einem feindlichen Einfalle bewahrt, vier österreichische Armeecorps hinter einander geschlagen und die Vereinigung mit der ersten Armee herbeigeführt, als in der unter unseres Königs Oberbefehl gewonnenen ruhmreichen Schlacht von Königgrätz der zweiten Armee die Ehre zu Theil ward, den Sieg zu entscheiden. Als wir dann den geschlagenen Feind rastlos und unaufhaltsam verfolgend, bei Tobischau und in der Umgegend von Olmütz mehrere siegreiche Gefechte bestanden hatten, waren wir endlich vor den Thoren der feindlichen Hauptstadt angelangt, als Oesterreich Unterhandlungen zum Abschluß des Friedens begann.

Mit gerechtem Stolze dürft Ihr auf Eure Leistungen zurückblicken: ein Jeder von Euch hat im vollen Sinne des Wortes seine Schuldigkeit gethan und die Thaten der zweiten Armee reihen sich würdig den größten unserer an Ruhm und Ehre reichen Geschichte an. Ich danke Gott mit Euch, der uns von Sieg zu Sieg und nach kurzem, glänzendem Kriege zu einem ehrenvollen Frieden geführt! So lange Ich lebe, wird es Mir ein erhebendes Gefühl und eine theure, unvergeßliche Erinnerung bleiben, während dieses denkwürdigen Kampfes an der Spitze der braven Truppen des Garde-, 1., 5. und 6. Armeecorps gestanden zu haben.

Indem Ich Meiner braven und Mir so theuren zweiten Armee ein herzliches Lebewohl zurufe, danke ich den Herren Generalen und Offizieren, den Unteroffizieren und Soldaten für ihre Tapferkeit, Ausdauer und Pflichttreue, und spreche die Erwartung aus, daß auch während des Friedens ein Jeder bestrebt sein wird, den alten, aufs Neue glänzend bewährten Ruf des preußischen Heeres ungetrübt und ungeschmälert zu behaupten.

Berlin, den 8. September 1866.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz,
General der Infanterie, Oberbefehlshaber der II. Armee und Militär-Gouverneur von Schlesien."

Die Ratification der Bündniß-Verträge, welche Preußen mit den Regierungen von Oldenburg, Weimar, Braunschweig, Anhalt, den beiden Lippe, Coburg, Reuß jüng. Linie und den freien Hansestädten unterm 18. August d. J. abgeschlossen hat, ist am 8. September hier erfolgt. Die Ratificationen derjenigen Verträge, mit welchen die Regierungen der beiden Mecklenburg diesem Bündnisse beigetreten sind, sind heute erfolgt.

Die zwischen Preußen und Sachsen schwebenden Verhandlungen haben sich noch nicht auf die zukünftige Stellung Sachsens im Norddeutschen Bunde bezogen. Preußen stellt als Vorbedingung für die Friedensverhandlungen die militärische Räumung der Festung Königstein. Diese Forderung dürfte von Sachsen zugestanden werden. (Nd. A. Z.)

Dem schweizer Bundesrathe ist durch die preußische Gesandtschaft zu Bern die Mittheilung gemacht worden, daß die vor einiger Zeit erlangte Erlaubniß, schweizerische Offiziere behufs Studiums der in Folge der Einführung des Zündnadelgewehrs veränderten Taktik der preußischen Armee nach Preußen senden zu dürfen, gern ertheilt werde; jedoch dürfte es besser sein, mit der Absendung dieser Offiziere noch einige Zeit zu warten,

weil die durch die letzten Kriegsereignisse gestörten Verhältnisse noch nicht zu der alten Ruhe und Ordnung zurückgekehrt seien.

Durch die eingetretenen Verhältnisse ist auch die alte seit 1666 bestehende Frankfurter „Postzeitung" eingegangen. Nach den aufgefundenen Ausweisen hat diese Zeitung jährlich dem Fürsten von Thurn und Taxis 10—12000 Fl. Zuschuß gekostet.

Nach der „N. H. Z." verlassen die sämmtlichen gegenwärtig in Hannover stationirten Truppen das Land und werden durch die zur 14. Division, welche ihr Standquartier in Düsseldorf hatte, gehörenden Regimenter ersetzt. Nach dem vorläufig festgestellten Dislocationsplane erhalten als Garnison je ein Bataillon die Städte Duderstadt, Göttingen, Hildesheim, Hameln, Münden, Nienburg und Verden. Die übrigen Bataillone, sowie auch das 3. Garderegiment zu Fuß, kommen nach Hannover. Ueber die neue Dislocation der Cavallerie und Artillerie ist noch nichts bestimmt. Das Verhältniß der preußischen Truppen zu den Bewohnern hat sich in der kurzen Zeit sehr glücklich gestaltet, wie sich bei dem Abzuge der bisherigen Garnisonen deutlich zeigt.

Es ist bekannt, daß die Verhandlungen über die beabsichtigte Hamburg-Harburger Elbbrücke jahrelang geführt wurden, wegen der Nergeleien der hannöverschen Regierung aber erfolglos blieben. Schon jetzt ist das anders geworden, indem die ersten Besprechungen zwischen den preußischen und hamburgischen Behörden fast alle vorhandenen Schwierigkeiten geebnet haben, so daß die baldige Ausführung dieser Brücke, wahrscheinlich auf gemeinschaftliche Kosten Preußens und Hamburgs, nicht mehr zweifelhaft scheint.

Die Auflösung der nassauischen Truppen ist ausgeführt und diejenige der kurhessischen Truppen steht ehestens bevor. Die Stämme werden den neu zu errichtenden preußischen Truppenkörpern eingefügt und bleibt damit ihr Anrecht auf die Abstammung von den früheren nassauischen und kurhessischen Truppen gewahrt. Ebenso werden die von diesen Truppen abgelieferten Fahnen und Standarten nicht als Trophäen betrachtet und den preußischen Trophäensammlungen einverleibt, sondern den Provinzial-Zeughäusern zur Aufbewahrung übergeben.

Die Demobilisirung der Landwehr wird schleunigst erfolgen. Beim Verkauf der Cavalleriepferde wird jedoch Rücksicht genommen auf die neu zu formirenden Kavallerieregimenter, sowie auf Vermehrung der Geschütze, indem die Batterien nicht mehr aus 4, sondern aus 6 Geschützen bestehen sollen.

Von den entlassenen Landwehrmannschaften werden Deputationen bestimmt, welche den feierlichen Einzug der aus dem Kriege heimkehrenden sieggekrönten Truppen in Berlin mitmachen sollen.

Die Johanniterritter haben 1086 Verwundete (2/3 Preußen und 1/3 Oesterreicher) in ihren Lazarethen gehabt. Einige waren gestorben und die übrigen bis zum 31. August bis auf 419 entlassen. Das größte Johanniter-Lazareth war das in Erdmannsdorf mit 318 Verwundeten (am 31. August nur noch 19). Außerdem gab es noch 278 Verwundete in dem Lazareth zu Reichenbach, 85 in Sonnenburg, 73 in Jüterbock, 72 in Stendal, 71 in Falkenberg, 56 in Polzin, 34 in Zülchow bei Stettin, 31 in Neusalz, 26 in Fraustadt, 20 in Pinne, 18 in Preußisch-Holland und 4 in Gerdauen. In den 5 übrigen Ordenslazarethen befand sich kein Verwundeter oder Kranker. Die Sammlungen für Verwundete unter den Ordensmitgliedern haben beinahe 50000 Thlr. ergeben.

Berlin, 11. Septbr. Se. Majestät der König haben dem Oberbefehlshaber der Mainarmee, Generallieutenant Freiherrn v. Manteuffel, den militärischen Verdienstorden verliehen.

Das Gerücht, der Herzog von Meiningen habe zu Gunsten seines Sohnes auf die Regierung verzichtet, hat sich noch nicht bestätigt. Da aber Preußen die Verhandlungen mit demselben abgebrochen hat und eine Besetzung des Landes durch preußische Truppen in Aussicht steht, wenn der Zustand der Ungewißheit sich noch verlängert, so wird der Thronwechsel wohl erfolgen müssen, zumal preußischerseits erklärt worden ist, daß dann dem Lande keine besondern Opfer auferlegt werden sollen.

Auf Allerhöchsten Befehl sollen die sämmtlichen im diesjährigen Kriege eroberten broncenen österreichischen Geschütze bis zum Einzuge der Truppen nach Berlin geschafft werden, und es sind bereits gestern 52 solche Geschütze aus Glogau eingetroffen.

Berlin, 12. Septbr. Se. Majestät der König ertheilte heute dem aus Karlsruhe eingetroffenen badischen Gesandten Baron v. Türkheim die Antrittsaudienz und sodann hatte eine Deputation aus Nassau die Ehre des Empfanges.

Die „Prov. Corr." schreibt: Die diplomatischen Unterhandlungen zwischen Preußen und den anderen deutschen Regierungen haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Mit Sachsen ist immer noch kein Abschluß erlangt. Die Unterhandlungen mit Meiningen, welche Preußen wegen Unwillfährigkeit des Herzogs abbrechen mußte, sind aus dem Stillstande nicht herausgetreten. Nur mit Reuß ält. Linie scheint eine Verständigung näher gerückt. Die Fürstin-Regentin Karoline hat Bevollmächtigte nach Berlin gesandt, um über den Anschluß des Fürstenthums Reuß-Greiz an den norddeutschen Bundesstaat zu unterhandeln.

Von den Seminaristen des evangelischen Seminars zu Oranienburg hatten unterm 26. Juni 21 um sofortige Einstellung in die Armee gebeten. Wegen der inzwischen veränderten Verhältnisse wurde zwar ihr Antrag ablehnend beschieden, Se. Majestät der König haben aber den Seminaristen eröffnen lassen, daß Allerhöchstie von ihrer patriotischen Bereitwilligkeit, in der Armee das Vaterland vertheidigen zu helfen, mit Wohlgefallen Kenntniß genommen haben.

Von den Territorien Oberhessens, welche die darmstädtische Regierung an Preußen abgetreten hat, umfaßt 1. die Landgrafschaft Hessen-Homburg 5 Quadratmeilen mit 27300 Einwohnern (Amt Homburg 1½ Qu.-M., 13600 Einw. und Amt Meisenheim 3½ Qu.-M., 13700 Einw.); 2. der Kreis Biedenkopf 11 Qu.-M., 33325 Einw.; 3. der Kreis Vöhl 2½ Qu.-M., 5810 Einw. (dieser Kreis besteht aus 3 Theilen, dem größern mit der Kreisstadt Vöhl und den beiden Enclaven Höringshausen und Eimbrod im Waldeckschen); 4. die abgetretenen Stücke des Kreises Gießen 5300 Einw.; 5. der Ort Rödelheim (zum Kreise Vilbel gehörig) 2700 Einw.; 6. die hessische Hälfte von Nieder-Ursel 470 Einw.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre werden, wie die „N. Pr. Z." meldet, die vierten Bataillone der Infanterieregimenter aufgelöst und die Mannschaften, welche nicht zur Entlassung kommen, den betreffenden Ersatzbataillonen überwiesen.

Dem Vernehmen nach werden die sämmtlichen eroberten österreichischen Geschütze, etwa 200, an den Einzugstagen an verschiedenen Orten längs des Einzugsweges unter den Linden aufgestellt werden.

Potsdam, 11. Septbr. Heute empfingen Se. Majestät in Schloß Babelsberg die städtischen Behörden von Potsdam, welche sich die Erlaubniß erbeten hatten, Se. Majestät nach der Rückkehr aus dem siegreichen Feldzuge zu begrüßen.

Königsberg, 8. Septbr. Gestern Abend gingen je zwei Züge mit 700 Mann österreichischer Kriegsgefangener ab, darunter in Ketten jener böhmische Soldat, der seinem verwundeten Oberst die Finger vom lebendigen Leibe geschnitten hat, um sich mit dessen Ringen zu bereichern.

In Düsseldorf ist das dortige Landwehr-Bataillon ohne jede Empfangsfeierlichkeit seitens der Behörden und der Ein

wohner eingerückt; auch die Stadt war nicht einmal geschmückt. Dies steht wohl einzig im preußischeu Staate da.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 9. Septbr. Für die Befestigungen an der Kieler Bucht (Friedrichsort) gelangten vorgestern 2 gezogene 72-pfündige Kanonenröhre von Gußstahl in Kiel an und wurden gestern auf Ruder-Kanonenböten verladen, um an ihren Bestimmungsort gebracht zu werden. Die Kanonenröhre wiegen 14000 Pfund, die dazu gehörigen Geschosse 200 Pfund. — Der Prinz von Augustenburg beabsichtigt das früher gekaufte und noch von seiner Gemahlin bewohnte Düsternbrooker Landhaus zu verkaufen. Letztere wird alsbald nach erfolgter Einverleibung abreisen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 6. Septbr. Die Beurlaubung der kurfürstlichen Truppen ist in voller Ausführung begriffen. Von jeder Compagnie bleiben nur die Offiziere, Unteroffiziere, Spielleute und 10 Mann im Dienste. Diese Depots erhalten besondere Standquartiere angewiesen. An den Orten, wo preußische und kurhessische Truppen zu liegen kommen, bilden die preußischen Truppen die Commandantur. — Der preußische Bankpräsident v. Dechend hatte vorgestern hier eine Besprechung mit einer größern Anzahl hiesiger Grossisten, Bankiers und Fabrikanten über Errichtung einer preußischen Bankcommandite. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß ein solches Institut unserer gesammten Geschäftswelt vom größten Vortheil sein werde. Als Wirkungskreis für die hiesige Filiale wurde einstweilen der gesammte Kurstaat, einschließlich Schaumburg und Schmalkalden, festgehalten.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 10. Septbr. Heute verließen uns die letzten Oesterreicher, 100 bis 120 Mann, nachdem gestern die übrigen noch hier zurückgebliebenen Baiern die Festung Mainz verlassen hatten. Einige österreichische Verwaltungsbeamte befinden sich noch hier, die nur noch kurze Zeit hier bleiben werden.

Darmstadt, 10. Septbr. Der Großherzog hat gestern den Friedensvertrag mit Preußen genehmigt und die Ratificationsurkunde vollzogen. Die Auswechselung der Ratificationen soll spätestens bis zum 15. September erfolgen.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, 9. Septbr. Die Rückkehr der nassauischen Brigade hat begonnen. Ein Theil derselben traf heute an der Landesgrenze ein. Gestern hat der Herzog bei Günzburg (bei Ulm) die letzte Parade abgehalten und Abschied von den Truppen genommen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 12. September. Der Civilcommissar v. Madai hat von der beabsichtigten Verpflichtung der Körperschaften, sich nicht mit staatlichen, sondern nur mit städtischen Angelegenheiten beschäftigen zu wollen, Abstand genommen. — Das Patent, welches die Besitzergreifung Frankfurts ausspricht, wird dieser Tage erwartet.

Hannover.

Hannover, 8. Septbr. In Folge der gestern Abend eingegangenen Nachricht, daß das Abgeordnetenhaus die Annexionsvorlage mit größter Majorität angenommen habe, kleidete sich heute früh die Stadt Emden in einen Flaggenschmuck, wie ein solcher seit langen Jahren nicht gesehen worden ist. Um 5 Uhr früh wurde die preußische Fahne auf dem Rathhause aufgezogen und bald folgten alle Häuser, die meisten Kirchen und sämmtliche Mühlen; ein Zeugniß, mit welcher Freude die hiesige Einwohnerschaft diese bedeutungsvolle Nachricht aufgenommen.

Hannover, 11. Septbr. Der Generalgouverneur hat bekannt gemacht, daß für jede bei Excessen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung entstehende Beschädigung von Staats- und Privateigenthum, falls der Schuldige nicht zu ermitteln oder zahlungsunfähig ist, die betreffende Gemeinde haftet.

Baden.

Karlsruhe, 10. Septbr. Der Großherzog hat der Feld-Division, welche den diesjährigen Feldzug mitgemacht, sowie den Truppen, welche einen Theil der Besatzung von Mainz bildeten, die Felddienstmedaille, welche am 27. Januar 1839 gestiftet wurde, als Erinnerungszeichen verliehen.

Karlsruhe, 12. Septbr. Der „Karlsr. Ztg." wird aus Wien vom 10. d. gemeldet, daß der Graf v. Trautmannsdorf, früher außerordentlicher Gesandter Oesterreichs in Karlsruhe, als bevollmächtigter Minister in Berlin ernannt worden ist.

Baiern.

München, 8. Septbr. Die Demobilisirung der Armee ist erfolgt und man beschäftigt sich lebhaft mit der Reorgonisirung der Armeee nach preußischem Muster. Vor allem soll die allgemeine Wehrpflicht beabsichtigt werden.

Oesterreich.

Wien, 8. Septbr. Es heißt, der König von Sachsen habe das Besatzungsrecht der Festung Königstein an Preußen abgetreten. — Täglich kommen Transporte von Mannschaften aus preußischer Kriegsgefangenschaft an. Es scheint den Leuten in Preußen nicht übel gefallen zu haben. — Man erwartet nun auch diejenigen Mannschaften, welche vor zwei Jahren dem Kaiser Max nach Mexiko gefolgt sind und jetzt aus dem Dienste entlassen werden. Der Kaiser Max hat nämlich die Auflösung der österreichisch-mexikanischen Legion angeordnet. Den Legionären steht es frei, in die Heimath zurückzukehren oder Grundbesitz in Mexiko zu übernehmen. Die Mehrzahl hat das erstere vorgezogen. — Czernowitz ist von einem großen Feuer heimgesucht worden. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich das Landgericht, die katholische Kirche und das Gebäude der Hauptkasse.

Der König von Sachsen hat die Besitzung Rodaun gekauft. Man bringt diesen Umstand mit dem Gerücht in Verbindung, das von einer bevorstehenden Abdankung zu Gunsten des Kronprinzen spricht. — Alle Landesschützen, freiwilligen Scharfschützencompagnien ꝛc. werden auf Befehl des Kaisers unverzüglich in die Heimath entlassen und aufgelöst.

Frankreich.

Paris, 8. September. Der „Moniteur" meldet: Durch diplomatische Convention ist zwischen Frankreich, Italien, Schweiz und Belgien eine vollständige Münzeinheit hergestellt. Die vier Staaten haben danach ihre Gold- und Silbermünzen in demselben Gehalt und in demselben Gepräge anzufertigen. An alle vom Finanzminister ressortirenden Zahlstellen sind daher Instructionen ergangen, daß künftig schweizerische, italienische und belgische Gold- und Silberstücke zu demselben Gehalt und Werth in Zahlung genommen werden, wie die französischen.

Griechenland.

Athen, 1. Septbr. Die griechische Regierung beantwortete zwei Noten der türkischen Gesandtschaft dahin, daß ihr die Constitution verbiete, sowohl gegen die Presse als gegen die Nationalgarden candiotischer Nationalität, die ihren Lands-

leuten zu Hilfe eilten, Zwangsmaßregeln zu ergreifen. Man befürchtet deshalb den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Türkei.

Türkei.

Nach Mittheilungen aus Candia demonstrirte die türkische Armee gegen die Insurgenten, welche sich in 3 Lager getheilt haben und zum Kampfe vorbereiten. Die Mission Mustapha Paschas soll gescheitert sein, weil die Insurgenten auf den Steuererlaß nicht eingingen und Vereinigung mit Griechenland verlangten. — Der Pascha von Epirus wollte die Christen seines Bezirks zwingen, ein Treugelöbniß an den Sultan zu unterzeichnen. In Folge dessen sind 40 Dorfschaften von ihren Einwohnern verlassen worden. Die Flüchtigen zogen sich in die Berge zurück und proklamirten ihre Unabhängigkeit. Derselbe Geist der Unzufriedenheit zeigt sich auch auf den Inseln Chios und Cypern.

Amerika.

Mexiko. Die mexikanische Garnison hat Tampico dem Feinde überliefert. Der französische Theil der Besatzung verließ den Platz unter ehrenvoller Capitulation und traf am 10. August in Veracruz ein. Marschall Bazaine trifft Anstalten für den Abmarsch der französischen Truppen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 8. Septbr. Das Polizei-Präsidium zu Berlin giebt zur Cholera-Epidemie folgende beherzigungswerthe Verordnung:

1) Sämmtliche Latrinen, Senk- und Kothgruben und Nachtstühle müssen durch ein geeignetes Desinfektionsverfahren, am besten unter Leitung eines Sachverständigen, stets geruchlos und Höfe und Häuser mit allen ihren Räumen reinlich gehalten werden.

2) Die Ausleerungen Cholerakranker und derer, die an Durchfällen leiden, müssen sofort vor ihrer Beseitigung mit Chlorkalk oder sog. Chamleonlösung (Natr. Hyper. mang. mit schwefels. Eisenoxyd) überschüttet, und die ad 1 gedachte Desinfektion muß in den Häuserr, in denen sich Cholerakranke befinden oder befunden haben, mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden.

3) Nach der Genesung, dem Tode oder der Entfernung eines Cholerakranken aus seiner Wohnung muß die vorschriftsmäßige Desinfektion der Räume, Betten und andrer mit dem Kranken in Berührung gewesener Gegenstände stattfinden.

4) Erkältung, Durchnässung und Diätfehler — wozu auch der Genuß jeder Speise, die man nicht verträgt, gehört — sind sorgfältig zu meiden.

5) Nicht nur beim Beginn der Cholera, sondern bei jedem Durchfalle, der nur zu oft der Vorläufer der Cholera ist, muß **sofort** ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden.

— In Schönau wird am 15. September eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste errichtet werden.

— An der Cholera sind in Breslau seit dem Eintreten der Epidemie bis zum 9. September 5286 Personen erkrankt und 3700 gestorben.

— Unter den vielen Inschriften bei dem feierlichen Einzug der aus dem Kriege siegreich zurückkehrenden Garnison in Hainau lautetete diejenige des Gerbermeisters Kukuff:

„Was Friedrich hat in Loh gebracht,
Das hat der Wilhelm gar gemacht!"

— An der Cholera sind in Liegnitz bis zum 8. September 290 Personen als erkrankt und 176 als gestorben polizeilich gemeldet worden; in Bolkenhain vom 26. August bis 7. September 79 erkrankt und 36 gestorben; in Schweidnitz vom 15. August bis 7. September 47 erkrankt und 30 gestorben.

— Am 9. September früh gegen 3 Uhr hatte auf dem Oberschlesischen Bahnhofe in Breslau, wo eben ein Militärzug angekommen war, der Hauptmann Billroth vom ostpreußischen Pionierbataillon Nr. 1, in der Dunkelheit das Unglück, von einer Lokomotive überfahren zu werden und den rechten Arm zu verlieren. Der Unterarm mit der Hand lag abgetrennt zwischen den Schienen. — Der Verunglückte ist am folgenden Tage in Folge seiner Verletzungen gestorben.

(Der Reichenberger Postschimmel.) Aus der in diesem Kriege vielgenannten Böhmischen Grenzstadt Reichenberg berichtet man der „Bohemia" unterm 24. August folgendes Geschichtchen: Der Handel hebt sich wieder, wenn auch langsam, die Leute kehren zurück und sogar unser „Postschimmel" fand gestern nach einem 6wöchentlichen unfreiwilligen Ausfluge die allgewohnte Stätte wieder, er, der seit Jahren die Briefcarriole aus dem Postgebäude auf den Bahnhof beförderte. Die Bevölkerung hatte sich daran gewöhnt, diesen Schimmel täglich nach des Tages Last und Mühen allein und ohne Führer aus dem Postamte mitten durch die Stadt in das ziemlich entfernte Poststallgebäude wandeln zu sehen, wo er sich selbst die Stallthüre öffnete, um sichs darauf bequem zu machen. Hierbei schritt er immer so bedächtig dahin, daß man gar nicht nöthig hatte, ans Ausweichen zu denken, da er dies, namentlich Kindern gegenüber, mit viel Verstand selbst besorgte. Ob dieser erprobten Gutmüthigkeit ward es allgemein bedauert, als auch ihn das Schicksal traf, requirirt zu werden und gar, als sein Führer mit der Anzeige, daß der Schimmel wohl für seinen Besitzer für immer verloren sein dürfte, zurückgekehrt war. Da — gestern — ereignet es sich, daß ihn ein Preußischer Marketender als erbeutetes Handpferd durch die Stadt bringt. Auf dem Wege am Poststalle vorüberkommend, verweigert der Schimmel plötzlich den Gehorsam: er ist nicht mehr fortzubringen. Mittlerweile hatte sich ein zahlreiches Publikum jubelnd um den alten Bekannten versammelt und lärmend dessen Herausgabe verlangt, die auch, jedoch nur durch einen Machtspruch des Herrn Etappen-Kommandanten, erlangt wurde, worauf unser Schimmel, geleitet von einer jauchzenden Jugend, wieder ganz allein und jede Leitung standhaft verschmähend, dem gewiß lang ersehnten Stalle zutrottete.

— Folgendes ereignete sich in Stargard bei der Austheilung des von der Stadt bewilligten Ehrengeschenks an das Landwehr-Bataillon. Die 4. Compagnie des genannten Bataillons hatte einen Kameraden durch den Tod verloren, der eine Wittwe und Kinder in hilfsbedürftiger Lage zurückließ. Als nun der Hauptmann Harnisch die der Compagnie zur Verfügung gestellten 100 Thlr. an die Leute vertheilen wollte und die Zustimmung derselben einholte, von dieser Summe 25 Thlr. an die hinterlassene Familie des verstorbenen Kameraden, die übrigen 75 Thlr. aber an 75 der bedürftigsten Männer der Compagnie vertheilen zu dürfen, verzichtete die ganze Compagnie einstimmig unter lautem Hurrah zu Gunsten der armen Wittwe auf die ganze Summe. Die Compagnie war die des Pyritzer Kreises.

— Am 7. September Nachmittags hat in der Nähe von Kreuz ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, von denen der eine einen Militärtransport mit Mannschaften des 61. Inf.-Regts. beförderte. Es sollen dabei mehrere Personen getödtet und verwundet worden sein.

Thorn, 6. Septbr. Vorgestern starb hier der weit bekannte Acrobat Robert Weitzmann (Kolter-Weitzmann).

— In einer zu Freiburg aufgestellten Menagerie wurde am 2. September der Wärter Böck aus Holstein von einem Bären umgebracht.

Hamburg, 5. Septbr. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Allemannia, Capitain Trautmann, welches am 19. August von hier und am 22. August von Southampton abgegangen, ist nach einer telegraphischen Mittheilung aus Newyork vom 4. dieses Monats wohlbehalten dort angekommen.

Der „Great Eastern" ist Sonnabend den 9. Sept. Abends in Neufoundland angekommen und das Kabel von 1865 glücklich vollendet. Sonntag hat das Schiff seine Rückfahrt nach Europa angetreten.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfeld.

Fortsetzung.

„Nein, nein, Martin, dabei vermag ich mich nicht zu beruhigen. Mein Vater trank früher niemals, erst nach jener Unglücksnacht, wo der Junker abreiste und das erste Feuer im Dorfe war, ist er so geworden, seitdem sitzt er, der früher der fleißigste und gewissenhafteste Landwirth war, halbe Tage lang bei dem Greise, welcher stets eine große Macht auf ihn übte, seitdem erst trinkt er mit jenem und seitdem scheint sein Geist geschwächt, daß ich oft vor seiner Abwesenheit vom Entsetzen gepackt werde. Glaube mir, der alte Steffen hat es ihm angethan, er ist meines Vaters und unser Aller Unglück und ich zittere immer davor, daß einmal etwas unerhört Schreckliches geschieht."

„Das sind Deine aufgeregten Nerven, Maria, weil Du so ängstlich stets an Schreckliches und Unheilvolles denkst, spiegeln sie Dir solche böse Gesichte vor. Glaube nur und vertraue, wie wir es nun im getreuen Ausharren seit sechs Jahren thun. Endlich muß uns das Glück doch noch lächeln, denn treue Liebe überwindet endlich das Schicksal, und endlich muß dieser starre Greis, welcher Deines Vaters Geist und Willen beherrscht, doch sterben und dann wird Alles besser werden."

„Ach, Martin, das ist eine traurige Hoffnung! Dieser Greis scheint einer von denen zu sein, welche der Tod vergessen hat oder an die er sich nicht wagt. Er muß jetzt beinah hundert Jahre zählen und Du solltest ihn einmal sehen und wissen, wie diese Menschenruine essen und trinken kann. Der sieht nicht aus wie Sterben — unterdessen wird meines Vaters Geist völlig zerrüttet. Du solltest meinen armen Vater nur einmal sehen, Martin, Du würdest mit mir weinen und verzagen. Der einst so gesunde und kernige Mann, dessen Constitution wie auf die Ewigkeit eingerichtet schien, ist nur noch ein Schatten von damals und ein Blick in sein starres, lebloses Auge würde jeden Rest von Groll verjagen, der sich im Innern Deines Herzens etwa noch fände."

„Du weißt es, Maria, daß ich keinen Groll gegen Deinen Vater hege. Wie wehe er mir auch gethan und wie unrecht: als er es that, war der Schein gegen mich und Dein Vater handelte nicht unrecht. Daß er auch später, als er den wahren Hergang der Dinge kannte, auf seinem Standpunkte beharrte, daran ist sein starrer Sinn schuld, der im ganzen Leben nicht gelernt hatte, sich zu beugen. Laß uns hoffen und vertrauen, Maria, endlich wird doch Alles gut werden."

Maria seufzte nur, sie wollte dem Geliebten nicht mehr widersprechen, damit sie nicht endlich auch ihn verstimme und verzagt mache, dessen Muth und hoffendes Vertrauen in diesen Jahren der Angst und Beklemmung so oft ihr einziger Anhalt, der Stab gewesen waren, an dem sie sich oft emporgerichtet hatte . . .

Sie gingen noch immer langsam unter den Bäumen auf und ab. Ihr milder Blüthenduft senkte sich wie himmlischer Balsam auf Maria nieder und unter den Küssen des Geliebten schwand endlich der trauervolle Zug aus ihrem schönen Gesichte und kehrte jenes reizende Lächeln wieder, welches früher so oft ihre Züge verklärt hatte.

So schwiegen sie eine lange Zeit und gaben sich ganz dem Genusse des Beisammenseins hin. Langsam wandelten sie auf und nieder und die volle Mondesscheibe beleuchtete so freundlich lächelnd ihre Angesichter, als ob sie sich selbst auch des Ausdrucks glückseligen Liebens freue, welcher aus ihnen sprach.

So flog die Zeit schnell genug hin und die schwindenden Minuten wurden nur selten durch Worte unterbrochen. Die Liebenden scheuten gleichsam diese Töne aus jener kalten Wirklichkeit, welche grausam ihrem Glücke des Sichangehörens im Wege stand.

Erst als es Mitternacht schlug, sprach Martin von der Heimkehr, und doch bat ihn Maria, noch zu verweilen und den beseligenden Friedenshauch der schönen Frühlingsnacht in ihrer Nähe zu genießen.

Aber Martin schlug es ihr zärtlich lächelnd ab. Indem er sie küßte, sagte er scherzend:

„Willst Du mich denn zu Grunde richten, Maria? Bedenke, es ist Mitternacht, ich habe noch eine starke Stunde Weges vor mir, und muß doch schon um vier Uhr munter und arbeitskräftig sein, denn Du weißt, mein Vater hält darauf, daß ich pünktlich wie die Knechte auf und bei der Arbeit sein muß."

„So geh, Du Theurer, und kehre bald, recht bald wieder, herziger Freund!" flüsterte Maria liebevoll und folgte ihm willig nach der Gartenthür.

„So Gott will übermorgen, Maria, bin ich wieder bei Dir, und Du wirst mich doch nicht warten lassen?"

„Wie Du fragen kannst, Du Bösewicht, warte ich werde Dich nun schmachten lassen, und zu dem Feste gehen, welches der Baron übermorgen giebt."

„Ein Fest? und davon hörte man bis jetzts noch nichts."

„Das wundert mich, denn schon seit mehreren Tagen spricht jeder Mensch davon, und unser ganzes Dorf ist außer sich über die großartigen Vorbereitungen, welche getroffen werden, und die noch großartiger sein sollen, als diejenigen bei dem Feste, welches einstmals der Baron dem verstorbenen Fürsten zu Ehren veranstaltete. Freilich erzählt man sich, daß auch diesmal der Fürst, mit welchem der Baron so lange gegrollt hat, und um dessen Ungnade willen er ja überhaupt nach Moorheim herzog, das Fest beehren würde."

So, so. Und was hat denn das Fest für einen Zweck?"

„Wie, auch das weißt Du nicht! Du hast nicht davon gehört, daß sich der Junker vermählt hat und daß er nun mit seiner jungen Frau hierher kommen will, um bei den Eltern in stiller Zurückgezogenheit einige Honigwochen zu verleben, nach welchen er dann in die Residenz zurückreisen und seinen Kammerherrndienst beim Fürsten wieder antreten wird?"

„Wahrlich," erwiederte Martin erstaunt, das sind ja seltsame Zeitungen und ich ahnte von alledem gar nichts. Also wird man in nächster Zeit dem alten Jugendfreunde und wahrscheinlich auch der Jugendfreundin im Freischulzenhofe wieder begegnen."

„Ich glaube Adeline und ihr Gatte begleiten das junge Paar wenigstens zum Feste, zu welchem ja der ganze Adel der Nachbarschaft eingeladen ist. Doch, lieber Gott, bedenke die Jahre, welche zwischen damals und heute liegen, wer weiß, ob die vornehmen Herrschaften noch an den Freischulzenhof denken!"

„Und wenn sie nun doch an ihn denken und kommen wie damals?"

„So werden sie auch wie damals mit der alten herzlichen Freundschaft willkommen geheißen werden. Billigest Du das nicht?"

„O ja, ich kann es sogar nur wünschen."

„Und bist Du nicht mehr auf den Junker eifersüchtig?"

„Nein, Maria."

„Ich danke Dir für dieses Wort!" sagte sie zärtlich und mit einem letzten Kusse und einem zärtlich geflüsterten: „auf Wiedersehen übermorgen!" verschwand sie durch die Gartenthür, während Martin eilends den Weg zu seinem Heimathsdorfe einschlug.

In des alten Steffen Stube saßen unterdessen, wie Maria richtig gesagt hatte, der Greis und der Freischulze. Der Erstere hat sich in den sechs Jahren wenig verändert, nur noch etwas mehr zusammengedrückt kauert er in seinem Stuhle, das verschrumpfte Gesicht völlig aschgrau bis auf die Nase, welche mit verdächtigem Roth aus ihm hervorfunkelt. Die rothumränderten Augen aber sind noch eben so lebendig, und können noch eben so scharf, so trotzig und so boshaft blicken wie früher.

Eine furchtbare, erschreckende Veränderung ist dagegen mit dem Freischulzen vorgegangen. Maria hat vollkommen recht, wenn sie sagt, daß er nur noch einem Schatten von damals gliche, wie eine innerlich morsche Ruine sitzt er matt und gebrochen am Tische und seine starren, glanzlosen Augen beleben sich nur selten mit einem unstäten Strahl, und dann gleicht dieser Strahl doch nur dem Aufflackern des Irrsinns, der von einer dunkeln Idee erregt aufflammt, Verderben stiftet und wieder in Nacht erlischt.

Es ist ein grausiger, beklagenswerther Anblick, den dieser Mann jetzt bietet, und mit jedem Glase des starken Weines, welchen er mit dem Greise trinkt, wird sein Zustand trauriger.

Und je mehr der Rest des Selbstbewußtseins in ihm schwindet, um so vergnügter blinzeln die gerötheten Augen des alten Steffen, denn dieser weiß, daß er jetzt über jenen unbedingte Macht erlangt und ihn mit klug gewählten Ideen und Vorstellungen aufregen, foltern, ja in rasende Wuth versetzen kann.

Es war, wie Maria gesagt hatte, diese hundertjährige menschliche Ruine schien den Einfluß des geistigen Getränkes nicht zu empfinden. Des Greises Geist blieb scharf und seine Besinnung ungetrübt, so viel er auch trinken mochte.

Nach Mitternacht, gerade als Maria in das Haus zurückkehrend leise in ihre Stube schlich und mit tiefem Schmerz bemerkte, daß ihr Vater noch immer bei der Flasche saß, hielt es Steffen an der Zeit, um mit seinen geheimen Absichten gegen den Freischulzen hervorzurücken.

„He, Gotthold," sagte er mit spöttischer Betonung, „das wird übermorgen aber ein Fest werden, davon werden sich die spätesten Enkel noch erzählen. Schade, daß ich zu steif und krumm geworden bin, um dabei sein zu können, ich ginge gern hin, tränke auf das Wohl des jungen Paares und machte ein Tänzchen mit. Das Vermählungsfest des jungen Barons von Moor . . hihihi . . ."

„Der Teufel schlag drein in diese Wirthschaft."

„Hihihi, Freischulze, Ihr denkt wohl daran, daß Ihr einstmals dieses Fest anders gefeiert wissen wolltet. Ja, das ist Alles anders gekommen, es hat ein hochgebornes Fräulein sein sollen — und es ist ein solches geworden, und morgen zieht das junge Ehepaar in Moorheim ein. Hihihi, Ihr werdet doch hingehen, Freischulze, und zusehen wie Eure Tochter ausgesehen haben könnte, wenn Alles so gekommen wäre, wie Ihr es berechnet hattet."

„Ja, morgen, morgen kommen sie und ziehen in das Schloß, o wenn ich daran denke . . ." knirschte der Freischulze.

„Hihihi! so gefallt Ihr mir, Gotthold, Ihr fangt an sanftmüthig zu werden, wie ein Geduldhammel. Recht so, Gotthold, rafft Euch wieder auf, jagt die Geduld zum Teufel und denkt daran, was man Euch gethan hat. — Hihihi, das junge Ehepaar zieht in dasselbe Schloß ein, Freischulze, mich nimmts nur Wunder, daß sie das noch immer können. Hihihi, wir haben in sechs Jahren sechszehn Schadenfeuer im Dorfe gehabt, und dieser Junker findet noch immer ein Schloß, in welchem er Eurer betrogenen Tochter zum Trotze mit einer Andern ehelich kosen kann."

„Zum Teufel, Steffen, schweigt still — ich will nicht weiter hören!" knirschte der Freischulze und seine Blicke flackerten wie Brandraketen wild und unstät umher.

„Ihr werdet dieser Tage schon noch mehr mit anhören müssen, Gotthold, Glockenläuten, Pauken, Trompeten und tausend Lustbarkeiten zum Vermählungsfeste des jungen Barons. Hihihi."

Das Kichern des Greises klang wie Höllenspuk und ging durch Mark und Bein.

„Zum Teufel, Steffen, nein! nein! ich dulde es nicht, ich will mich endlich rächen, völlig, ganz und gar rächen — ich will sie in ihrem Neste begraben, daß sie das Aufstehen aus dem Ehebett vergessen sollen!"

„Hihihi — so gefallt Ihr mir," krächzte der greise Dämon an seiner Seite.

er „Sogleich schreibe ich den Brandbrief und morgen mag er sein Ziel erreichen!“

In erschreckender Aufregung setzte sich der Freischulze hin und schrieb mit der linken Hand mühsam einige Zeilen. Der Greis sah ihm mit triumphirendem Blicke zu.

Noch mehrmals ließ er sein „Hihihi!“ Mark und Bein erschütternd ertönen, und seine Lippen flüsterten: „So werde ich endlich durch ihn die Rache erlangen an diesem verfluchten Geschlechte . . .“

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 12. September 1866.

Musikalisches.

Als wir im verflossenen Juni das letzte Militair-Concert, ausgeführt durch die Kapelle des 43. Infanterie-Regiments, bei uns auf Gruner's Felsenkeller hörten, da waren Aller Herzen erfüllt von banger Sorge wegen der furchtbar drohenden Zukunft, und ohne Einwirkung gingen wohl bei den meisten Zuhörern die schönsten Melodien vorüber. Aber mit um so höherem Genusse in Hinblick auf die Heldenthaten unserer Armee und der durch diese in wenigen Wochen herbeigeführten Ereignisse von unendlicher Bedeutung und Tragweite vernahmen wir die Leistungen der 38 Mann starken Kapelle des hier durchmarschirenden 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 unter Leitung ihres Musikmeisters Rode (Enkel des berühmten Componisten und Violin-Virtuosen Rode), die uns am gestrigen Tage durch ein von derselben gegebenes Concert geboten wurden. Das aus 12 Nummern bestehende und mit dem „Steinmetz-Marsch“ (componirt von ꝛc. Rode) beginnende Programm zeigte von sorgfältiger Wahl und einer edleren Richtung. — Die Ausführung selbst bekundete einen bereits hohen Grad der Ausbildung dieser Kapelle, ein Verdienst ihres Meisters, was um so bedeutender ist, als dieselbe in ihrer jetzigen, ganz vorzüglichen Organisation erst ein Jahr existirt. Ueberall ergab sich die richtige Auffassung des Tonstücks im Geiste des Componisten bei der correctesten Ausführung und den feinsten Schattirungen. Letzteres ist um so höher anzuschlagen, als die Instrumente: Oboen, Fagotts und die Clarinetten sich nicht im besten Zustande befinden, indem die Röhre und Schnäbel-Blätter durch langen Gebrauch abgenutzt sind und unter gegenwärtigen Verhältnissen durch neue nicht ersetzt werden können.

Eine wahrhaft vollendete Leistung war die Ausführung der durch Herrn ꝛc. Rode namentlich im Schlußsatze vortrefflich arrangirten Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber, welche mit solchem Feuer geschah, daß man bei weniger tüchtigen Kräften ein Mißlingen hätte besorgen müssen. Namentlich zeichneten sich in derselben die Bässe aus, deren Wucht und Schönheit sich schon in der Ouverture zur Oper: „Marilia“, componirt von Maersch, (Nr. 2 des Programms) geltend machte. — Mit besonderer Zartheit in der Behandlung der Instrumente dagegen wurden: „Das Abendglöckchen“ von Bach, und eine Cavatine von Verdi zu Gehör gebracht. —

Das mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung und andere Verhältnisse ziemlich zahlreiche Publikum nahm sämmtliche Leistungen mit verdientem Beifall auf und erbat sich am Schlusse des Concerts die Wiederholung des „Nachod-Marsch“ von Rode, (Nr. 7 des Programms), in dem die beiden Lieder: „Die Blücher'schen Husaren“ und „Was ist des Deutschen Vaterland“ mit vielem Geschick verwebt waren, welcher Wunsch von Seiten des Componisten, der sich auch auf diesem Gebiete als sehr wacker erwies, gern erfüllt wurde. —

Schließlich noch die Notiz, daß die mehr gedachte Kapelle sich im Besitze eines außerordentlich schönen österreichischen, bei Skalitz erbeuteten Fagotts befindet, der nun, von erfahrener Hand gehandhabt, den großen Ruf der Preußischen Militair-Musik erhöhen hilft und gemüthlich mit nach Sachsen wandern wird, um sich dort vor den Zwickauern zu produciren.

Tschiedel.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

3. Klasse 134. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 11. September.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 80211.
1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 22913.
2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 45671 89435.
2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4733 53519.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 28728.
2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 43961 60828.
13 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1425 4123 11021 22248 26270 52136 57500 66942 71485 87864 89317 92115 93888.

Ziehung vom 12. September.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 72125.
1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 81582.
3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 16824 52691 68821.
4 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 15847 20701 50954 75087.
9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 8169 8967 15294 34757 39662 42396 73472 89494 92228.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 4. bis 7. September.

Hr. v. Trotha, Oberst u. Command. vom 2. Schles. Inf.-Reg. Nr. 6 a. Neustadt. — Hr. v. Sommerfeld, Major und Commandeur d. Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1 a. Mähren. — Hr. v. Rosenberg, Hauptm. u. Adjutant, daher. — Frau Rgtsbes. v. Sahr a. Döbschke. — Frau Kreisrichter Menzel n. Tochter a. Guhrau. — Hr. Dr. Macke a. Sorau. — Hr. Schwerdtfeger, Kfm., daher. — Hr. C. Richter, Gewehrfabr. a. Breslau. — Hr. Winkler, Unteroff. im Königs-Gren.-Reg. Nr. 7, a. Jauer. — Hr. Müller, Locomotivführer a. Breslau. — Hr. Pietzker, Gutsbes. a. Dulzig. — Fräul. C. Reimann a. Hirschberg. — Fräul. C. Fleischer aus Hertwigswaldau. — Hr. Przowski, Bür.-Hilfsarbeiter a. Breslau. — Hr. Stett, Antiquar, daher. — Frau Tischler Ludwig a. Hirschberg. — Frl. Finger, daher.

8397. **Jubiläum.**

Der 5. September war für die vereinigte Kirchgemeinde Seidorf, Glausnitz und Baberhäuser ein besonderer Festtag. Dieselbe beging an dem bezeichneten Tage das 25jährige Amts-

jubiläum ihres hochverdienten Seelsorgers, des P. **Sigismund Rücker.**

Schon der Vorabend des schönen Festes wurde von Seiten der Lehrer und Choristen unter Leitung des Ortskantors Hrn. Tielsch durch den wohlgelungenen Vortrag erhebender Gesänge verherrlicht; bei welcher Gelegenheit auch viele Gemeindeglieder mit ihren Glückwünschen und Geschenken sich in der Pastorwohnung einfanden.

Am Morgen des Jubeltages weckten den Jubilar die Klänge des Chorals: „Nun danket Alle Gott ꝛc.", woran sich der Choral: „Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc." anschloß.

Nachdem sich gegen 9 Uhr die Kirchgemeinde sammt der Schul- und erwachsenen Jugend in und vor dem Pfarrhause versammelt hatte, begann die eigentliche Festfeier nach einleitendem Gesange mit Beglückwünschung des Jubilars durch den Herrn Superintendenten Werkenthin, der dem Gefeierten zugleich eine Prachtbibel und den kostbaren Kupferstich la cena di Leonardo da Vinci als Geschenk sämmtlicher Amtsbrüder der Diöcese überreichte. Darauf verehrte Herr Kantor Plischke aus Giersdorf dem Jubilar glückwünschend ein sauber geschriebenes Album als Jubelgabe sämmtlicher Lehrer der Conferenz des Lomnitz-Bezirkes.

Sodann erfolgte die Gratulation der Schuljugend: ein Mädchen begrüßte den geliebten Revisor mit einem recht ansprechenden Gedichte, darauf ein anderes dem Jubilar ein höchst geschmackvolles Kaffee-Service als Liebesgabe der Schuljugend überreichte. Die Jünglinge und Jungfrauen brachten einen werthvollen Sessel dar, den eine Jungfrau mit einem Gedichte, dem wahre Liebe die Worte geliehen, überreichte.

An der Spitze der Orts-, Kirchen- und Schulvorstände gratulirte darauf Herr Ortsrichter Worbs aus Seidorf im Namen der Kirchgemeinde, welche dem Jubilar neben einem Offertorium im Betrage von 30 Thlr. einen kostbaren Regulator verehrte. Die Frauen der Kirchgemeinde erfreuten den verehrten Seelsorger mit einem schönen Talar und Barett. Die einzelnen Begrüßungsreden und Gedichte, mit denen die von der Liebe gespendeten Geschenke überreicht wurden, erwiederte der Gefeierte tiefbewegten Herzens.

Vom Grundherrn, Herrn Grafen Schaffgotsch, war ein Gratulationsschreiben eingegangen, desgleichen auch von Seiten des zu Dresden weilenden Kameral-Direktors Herrn v. Berger und vieler anderer Gönner und Freunde.

Um 10 Uhr setzte sich vom freundlichsten Wetter begünstigt der Festzug vom Pfarrhause aus durch 4 Ehrenpforten unter Glockengeläut und Anstimmung des Liedes: „Hallelujah, Lob, Preis und Ehr' ꝛc.", nach der festlich geschmückten Kirche in Bewegung; voran die Schulkinder, dann die erwachsene Jugend, darauf der Chor der Musiker und Sänger, der Ortskantor mit seinen an der Feier theilnehmenden Amtsgenossen, dann der Jubilar, geführt von den beiden Superintendenten Werkenthin und Roth inmitten vieler seiner Amtsbrüder, hinter diesen der Gemeinde-Kirchenrath, die Orts- und Schulvorstände sammt der übrigen Gemeinde, die sich zahlreich zur kirchlichen Feier eingefunden.

Nach dem Gesange: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut ꝛc." betrat der dem Jubilar sehr befreundete Amtsnachbar P. Lang aus Stonsdorf den Altar und hielt über 1. Timoth. 3, 1 eine innige herzliche Ansprache. Nach einem erhebenden Männergesange betrat der Jubilar, der während der ganzen Feierlichkeit auf dem von den Jünglingen und Jungfrauen geschenkten, lieblich mit Blumen geschmückten Sessel vor dem Altar Platz genommen, die heilige Stätte und sprach in Anschluß an Jes. 61, 10 — der Loosung des 5. September — aus tief u. freudig bewegter Seele Worte vom Herzen zum Herzen an dem für ihn so feierlichen Tage, welchen die Liebe seiner Gemeinde in unserer vielbewegten Zeit, da für das Vaterland so manches Opfer gefordert wird, so lieblich verherrlicht hatte.

Auf abermaligen Gesang folgte Schlußgebet und Segensspruch durch den Herrn Superintendenten Werkenthin.

Nach der kirchlichen Feier vereinte ein in der Brauerei veranstaltetes einfaches Festmahl einen Theil der Festgenossen um den Jubilar und dessen Ehegattin.

Familien - Angelegenheiten

Todes - Anzeigen.

Todesanzeige und Dank.

8506. Am 7. September starb unsere liebe Tochter **Amanda** in dem blühenden Alter von 12 Jahren 16 Tagen. Unsern lieben Freunden, die durch Trost und Liebesbeweise, sowie am Begräbnißtage uns ihre Theilnahme in unserm Schmerze bewiesen, recht innigen Dank. Möge der Himmel alle lieben Eltern vor ähnlichen Schrecken und Schmerz bewahren.

O **Amanda,** Du bist hin,
Der Himmel ist ja Dein Gewinn;
Ein Himmelsbräutchen bist jetzt Du,
O, senk in uns're Brust nun Ruh.

Die trauernden Eltern und Geschwister.
F. Herrmann, Schuhmachermeister, nebst Frau.

8400. Gestern Abend ½9 Uhr starb zu Berlin mein einziger, treugeliebten Bruder, der Färbermeister

Friedrich Robert Theodor Bruchmann

im Alter von 47 Jahren. Schmerzlich tiefbetrübt diese Trauerbotschaft seinen vielen hiesigen und auswärtigen Bekannten u. Freunden statt jeder besondern Meldung.

Warmbrunn, den 12. September 1866.
Heinr. Bruchmann im Namen der Hinterbliebenen.

8498. **Todes - Anzeige.**

Am 11. d. M. früh um ¼10 Uhr verschied an Unterleibsentzündung nach kurzem Krankenlager unsere vielgeliebte gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

die Handelsfrau **Joh. Kahl** geb. Liebig,

in einem Alter von 67 Jahren und 11 Monaten. Tief betrübt zeigen wir statt besonderer Meldung dies an, und bitten um stille Theilnahme.

Giersdorf, den 13. September 1866.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. d. M. Nachmittag 1 Uhr statt.

8386. **Todes - Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist meine gute Frau und liebevoll sorgende Mutter der Cholera den 10. d. M. im 58. Lebensjahre zum Opfer gefallen; wer meine traurige Lage kennt, wird meinen Schmerz ermessen. Dies allen Freunden u. Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Petersdorf, den 10. September 1866.
E. Schellenberg, Häusler.

(Nebst drei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 74 des Boten aus dem Riesengebirge.

15. September 1866

8508. Sonntag den 9. d. M., Abends 11 Uhr, wurde uns unser geliebter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, Bauergutsbesitzer **Wilhelm Scholz**, plötzlich durch den Tod entrissen. Wer den Entseelten gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Um stille Theilnahme bitten:
Probsthain, den 10. September 1866.

Die Hinterbliebenen.

8376. Am 6. d. M., Abends 9¼ Uhr, verschied nach schweren Kämpfen unser lieber freundlicher Martin in dem Alter von 5 Wochen, was theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiedurch tiefbetrübt anzeigen:

A. Lehfeld, Organist,
Agnes Lehfeld geb. **Gamper.**

Markliffa, den 10. September 1866.

8382. Den 31. August starb zu Leipzig schnell und unerwartet am Gehirnschlage unsere liebe Schwester und Tante **Friederike Stief.** Wer ihren biedern, ehrenwerthen Charakter kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden. Unsere Liebe und unser Dank folgt ihr nach in die Ewigkeit, sie hat uns nur durch ihren Tod betrübt.
Freunden und Bekannten diese Anzeige.

Berlin und Schmiedeberg.
Johanna Preller geb. **Stief,**
Bernhard Preller.
C. Reimann, C. Stief,
als Geschwister.

8422. Theilnehmenden Freunden die uns tiefbetrübende Anzeige, daß heute früh halb 6 Uhr unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Babette Nickisch,

an Lungenlähmung zur ewigen Heimath einging.
Würgsdorf, 12. September 1866. Familie **Nickisch.**

8448. Verspätet.

Am 1. August entschlief plötzlich u. unerwartet unser innig geliebter unvergeßlicher Vater und Gatte **Fr. Müller**, Conditor, im 54. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Seinen.
Neumarkt i. Schl. **C. Müller** geb. **Gerste** nebst Kindern.

8485. **Todes = Anzeige.**

Am 11. September, Vormittags um ¼12 Uhr, entschlief sanft im Herrn nach langen Leiden an Entkräftung in Schönau unsere geliebte Schwester, Schwieger- u. Großmutter, die Frau

Anna Rosina Jung geb. **Lange,**

nachgel. Ehegattin des weil. Herrn **Christoph Heinrich Jung**, gew. Gastwirths, Gerichtsscholzen und Rendanten in Alt-Schönau, nachherigen Bürgers u. Hausbesitzers in Schönau, in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren 3 Monaten.

Empfange dort, o Sel'ge! nun vor Gottes ew'gem Thron
Für die an uns geübte Lieb' und Treu' den Gnadenlohn.
Gar Viele auch empfinden tief mit uns den Trennungsschmerz;
Denn bieder, offen, wahr war jederzeit Dein Freundes-Herz.
Des Dankes Zoll sei Dir gebracht, bis inn'ger wir vereint,
Wenn einst nach Gottes Rath das Wiedersehn für uns erscheint.

Den vielen Bekannten und Freunden der selig Vollendeten widmen trauernd diese Todes-Anzeige:

Die hinterlassenen **3 Geschwister**
und der **Schwiegersohn** mit den **Enkelkindern.**

Leipe. Pombsen. Groß-Beckern. Alt-Schönau.

8463. **Noch ein Vergißmeinnicht**

auf das ferne Grab meines mir ewig unvergeßlichen Sohnes

Wilhelm.

Wohl kehren unsre Heere wieder
Mit Ruhm gekrönt ins Vaterland,
Und Eltern führen ihre Söhne
Mit Freuden heim an ihrer Hand,
Doch Du, geliebter **Wilhelm**, ruhest
Im fremden Land, in Mährens Erd';
Zum Vater bist Du heimgekehret,
Den ja schon längst das Herz entbehrt.

Du schiedest, ach, von uns mit Thränen,
Die Todesahnung füllt Dein Herz;
Du kanntest Deiner Mutter Kummer
Und fühltest ihren bittern Schmerz.
O, folgt der Mutter! Lebt in Frieden!
So batest die Geschwister Du,
Denn auch Dein Bruder **Karl**, der eilte
Der Fahne seines Königs zu.

Gar manchen Sieg halfst Du erringen,
Der Herr hielt über Dich die Hand.
Du standest furchtlos in dem Kampfe
Mit Gott, für König, Vaterland.
Schon winkt des Friedenengels Palme,
Schon dachtest Du ans Wiedersehn,
Da warf die Cholera Dich nieder,
Der Todesengel hieß Dich mähn.

Nicht Mutter-, nicht Geschwisterliebe
Strich Dir den Schweiß vom Angesicht;
Auch Deine Braut war Dir so ferne,
Sie hörte Deine Seufzer nicht.
Ach, hätten wir ihn pflegen können,
Den guten Bruder, Freund und Sohn!
So seufzen wir, und unsre Thränen
Sie fleßen lange, lange schon.

Wo ist Dein Grab, wie ist die Stätte,
Da Deine morsche Hülle ruht?
Wer schmückt Dir Deinen Grabeshügel?
Wer nimmt ihn dort in seine Hut?
Das ist der Herr! Sein ist die Erde!
Bei ihm bist Du im Frieden dort,
Da finden wir uns einstens wieder
Nach unsers Herren Jesu Wort.

Bärndorf. **Beate Drescher** geb. **Hampel.**

8411. **Zum 17. September 1866:**

dem Jahrestage des Todes von

Emma Wolf,

Tochter der Frau Kaufmann **Wolf** zu Bolkenhain.

Ein zartes Blümchen hier auf Erden,
Mußtest Du früh schon gepflücket werden,
Mit dem Gottvertrauen gingst Du hinüber,
Auf ewig sehe ich Euch, meine Lieben, ja Jenseits wieder!

8405. **Nachruf**

an unsern
am 16ten v. M. so schnell durch den Tod entrissenen Vater

Benjamin Hornig,

im Alter von 69 Jahren 9 Monaten.

Wie ist so schnell Dein Todesengel doch gekommen
Und hat aus unsrer Mitte Dich hinweggenommen!
Kein Wort des Abschieds kam uns mehr von Deinem Munde,
Kein Händedruck, kein letzter Blick in Deiner Todesstunde.

Als aus der Fern' zu spät die Todesnachricht wir vernommen,
Eilt' ich, hätt' gern an dem Begräbniß theilgenommen;
Wir ahnten nicht, als wir nach Abschied Dich sahn von uns gehn,
Daß wir Dich lebend und auch todt nicht sollten wiedersehn!

So ruhe wohl, geliebter Vater, stets warst Du für uns bedacht,
Manch' Sorg' und Kummerthrän' hat Dein Aug' naß gemacht.
Dort ist's, wo wir nach überstandnen Erdenleiden
Wir all' uns wiedersehn bei höhern Himmelsfreuden!

Schildau, den 12. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Hornig, als Sohn.
Marie Hornig, geb. **Müller**,
als Schwiegertochter.

8486. **Nachruf**

unserem unvergeßlichen Sohne, Bruder, Schwager und Freunde,
dem Freibauerguts-Besitzer

Wilhelm Raupach

aus Ober-Verbisdorf bei Schönau,
Füsilier der 10. Compagnie 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47.
Nach ruhmvollen, glücklich überstandenen Kriegs-Gefahren
starb er an der Cholera zu Proßnitz in Mähren den 23. Juli 1866
nach eben vollendetem 25. Lebensjahre.

Er ist nicht mehr! so tönt's aus weiter Ferne,
Der gute Sohn, Bruder, Schwager, Freund,
Er kehret nicht wie Andre jetzt zurück so gerne
An seinen Heimathsort, zu seinen Lieben All';
Der Kriegesruf gestört hat manch' bräutlich Glück!
O harter Schlag, der uns darnieder beugt.

Das Herz voll Hoffnung und voll Jugendmuth,
Zogst Du hinaus, für Preußens Recht zu streiten.
Es war ein schweres, war ein herbes Scheiden
Aus Deiner Lieben Kreis, vom treu'sten Herzen los!
Der einz'gen Schwester Du kein Lebewohl konnt'st sagen;
Zum einz'gen kranken Bruder Du konnt'st eilen blos!

Tapfer strittest Du in jenen schweren Stunden,
Siegreich focht'st in allen Schlachten Du,
Brennend sah'st Du manche Freundes-Wunde,
Geknickt hatte Dich nicht Oesterreichs Uebermuth;
Auch ließest Du den Deinen noch verkünden:
Gesund bin ich, keine Kugel gegossen ist für mich.

Schon sahest Du die Friedensfahne winken,
Da kam ein ungeseh'ner Feind in Mährenland,
Der bot gar grausam Dir den bittern Kelch zu trinken,
Fern von der Heimath und den Lieben All'.
Ob eine Freundes-Hand Dein liebend Auge schloß?
Ist unbekannt, drum unser Schmerz sehr groß.

Ich schlafe sanft und ruhe wohl in ferner Gruft!
Wie wenn Euch meine Stimme ruft,
Gedenket meiner in der Ferne,
Gedenket meiner oft und gerne,
Gedenket meiner bis ins Grab,
Wie treu ich Euch geliebet hab'!

Gleichzeitig sagen wir Allen, welche hier zur Verschönerung der Gedächtnißfeier des Verstorbenen beigetragen, sowie Denen, welche sich auf andere Art theilnehmend bewiesen haben, unsern herzlichen Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ober-Verbisdorf bei Schönau und Rothenbach bei Gottesberg.

8437. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwiegers- und Großvaters, des Bauergutsbesitzers

Carl Gottfried Hamann

zu **Ober-Wolmsdorf** bei Bolkenhain,
gestorben den 15. Sept. 1865 in dem Alter von 71 J. 7 M. 7 T.

Uns einet der Erinn'rung heil'ge Feier
Heut um ein stilles, um ein theures Grab;
Ein Jahr entschwand im schnellen Lauf der Zeiten,
Seitdem uns sank der Gatte, Vater hier hinab.
Noch thaut der Liebe stille Thräne nieder
Vom Auge, was den Heißgeliebten sucht;
Doch, o der Blick, er dringet nicht hinüber
Ins Jenseits, auch nicht in die dunkle Gruft.

Du bist nicht mehr! klagt bang' der Liebe Sehnen,
Dich rief des Vaters Wille noch zu früh,
Doch bist Du auch aus unserm Kreis geschieden,
Dein Bild erlischt in unserm Herzen nie;
Wie könnten wir wohl Deiner je vergessen,
Deß Herz für uns ja nur in Liebe schlug,
Für unser Wohl zu wirken und zu walten,
War Glück Dir, bis man Dich zum stillen Grabe trug.

Lang war der Lauf, den Dir der Herr beschieden,
Doch oft war er wohl auch recht heiß und schwer,
Oft wankte bebend wohl Dein Tritt hienieden,
Du seuftest leise, wo kommt Hilfe her;
Als von des Feuers wilder Gluth vernichtet
Einst unsre Habe hin zu Asche sank,
War bang' Dein Blick, zum Himmel wohl gerichtet,
Von Deinen Lippen schmerzlich das warum denn klang.

Schwer lag auf Dir des Schicksals herbes Walten,
Als Deine Töchter man zum frühen Grabe trug,
Wenn der verlass'nen Waise bange Stimme
Nach ihrer früh geschied'nen Mutter frug,
Da wollte wohl Dein liebend Herz Dir brechen
Und unerforschlich war Dir Gottes Rath;
Doch konntest Du mit festem Glauben sprechen:
Gott ist's, der mir den Schmerz beschieden hat.

Doch nun sind Leid und Prüfung überwunden,
Du gingst nun ein zu Deines Herren Ruh';
Der Siegeskranz war für Dich schon gewunden
Und die verklärten Deinen brachten Dir ihn zu.
Sie eilten Dir mit Jauchzen dort entgegen,
Doch wir vermissen Dich mit tiefem Schmerz,
Doch glauben wir, es kommt auch uns die Stunde,
Wo wir einst sinken an Dein liebend Herz.

Die Hinterbliebenen.

4806.

Der Wehmuth Klage

bei der Erinnerung an unsern heißgeliebten Gatten und Vater, den Gartenbesitzer

Gustav Herrmann Reiner

aus Voigtsdorf.

Gestorben den 25. Juli d. J. als Füsilier bei der 11. Comp. des 47. Inf.-Reg. an der Cholera zu Wessely in Ungarn. Alt 28 Jahr.

Wahrheit bleibt es, ach die bitt're Todesstunde
Hat geschlagen Dir vor längrer Zeit.
Ach, recht heiß brennt nun die Trennungswunde,
Da sich eine Wiedersehensfreude an die and're reiht.
Und Du kehrst, Geliebter, gar nicht mehr zurück,
Ruh'st in fremdem Sand, o welches Mißgeschick.

Ach, Dein letzter Brief enthielt nur Trostesworte,
Todesahnung nicht, Du wollt'st uns wiedersehn;
Doch in wenig Stunden that sich auf die Pforte
In's dunkle Todesthal, seufzend mußtest Du durchgehn.
Ach Gott, welch' Schmerz für Dich wie für die Deinen,
Nach kurzer Ehe Glück muß ich Dich schon beweinen.

Dank dem edlen Freunde, der theilnehmend schickte
Uns recht bald die Todesbotschaft zu;
Dank für allgemeine Trauer, durch sie blickte
Trost für uns im Schmerz, beseligende Ruh;
Und für Dich Vollendeter ist's Monument,
Das in keinen Staub noch Trümmer fällt.

Nicht zu fassen sind der Trennung Schmerzen
Im Bewußtsein, nie kommt er zurück,
Aber diesen Wunsch trag ich auf meinem Herzen,
Ungestört sei Deine Ruh, ein ewig Glück,
Genieße bei den Sel'gen, die früh voran Dir gingen,
Bis wir mit Dir vereint durch Nacht zum Lichte dringen.

Voigtsdorf, den 16. September 1866.

Ernestine Henriette Reiner geb. **Besser**, als trauernde Gattin.
Heinrich, Herrmann, als unmündige Kinder.

8515.

Dem Andenken

des Ackerhausbesitzers

Ernst Reuner zu Hußdorf,

welcher als Grenadier im Königs-Grenadier-Regiment No. 7 den 28. Juni bei Skalitz verwundet, 6 Wochen lang in der Familie Sr. Wohlgeboren des Herrn Bürgermeister **Rüpell** in Löwenberg verpflegt wurde, und den 25. August zu Warmbrunn an der Cholera verschied.

Du kehrtest verwundet vom Schlachtfeld zurück,
Und Fremde erbarmten sich Deiner.
Sie suchten zu lindern Dir Dein Geschick,
Als wärst Du der Ihrigen Einer.

Von Löwenberg brachten die Edlen Dich hin
Nach Warmbrunn in ihrem Geleite.
Dort wuchs Deine Hoffnung, dort heitert Dein Sinn
Sich auf schon zur größesten Freude.

Denn sicher schon glaubtest zu kehren Du heim,
Gesund und genesen für immer;
Da schmettert Dich nieder der tödtliche Keim,
Zurückkehren solltest Du nimmer.

Wer schildert der Gattin entsetzlichen Gram,
Die besser zu finden Dich wähnte.
Denn als mit geflügeltem Schritte sie kam,
Da trübte ihr Aug' sich und thränte.

Es hatte der Tod ach zertrümmert ihr Glück,
Zerrissen die zärtlichen Bande.
Es lag vor ihrem verzweifelten Blick
Der Gatte im Sterbe-Gewande.

Nun schlummerst Du Theurer von Allen geliebt,
Die Deinen Werth kannten, beweinet.
Dort oben erst werden wir nicht mehr betrübt,
Wenn Gott uns einst wieder vereinet.

Spiller, den 12. September 1866.

Die hinterlassenen Schwieger-Eltern, Schwäger und Schwägerinnen,

welche Sr. Wohlgeboren, dem Herrn Bürgermeister **Rüpell** in Löwenberg nebst Frau Gemahlin für die liebevolle Pflege, welche sie dem Verewigten haben angedeihen lassen, hiermit den herzlichsten Dank abstatten.

8409.

Nachruf am Grabe

unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Hausbesitzers

Karl Hartmann,

welchen uns der grausame Tod schnell und unerwartet aus unserer Mitte riß. Er starb am Morgen des 27. Augusts nach 10stündigem schweren Krankenlager an Krampf u. Schlag in dem Alter von 57 J. 10 M. 10 T.

Wer den Entschlafenen in seinem unermüdeten Wirken gekannt, wird unsern Schmerz ermessen und mit uns fühlen, was wir verloren haben.

Wie ist so schnell Dein Todesengel nun gekommen
Und hat von unsrer Seite Dich hinweggenommen;
Kein Wort des Abschied's kam uns mehr von Deinem Munde,
Kein Händedruck, kein letzter Blick in Deiner Todesstunde.

Bestürzt und tief erschreckt umstanden Deine Hülle wir,
Laut klagend plötzlich so getrennt zu sein von Dir.
O herber Schmerz, o tiefer Gram Dich tod zu wissen
Und Deine Lieb' und Treue fort u. fort zu missen.

In unserm Kreise fehlest Du für immer,
Leer bleibt das trauernde, das bange Herz.
Was ist der Erde Pracht? — Was ist ihr Schimmer? —
Das Herze hebt sich sehnend himmelwärts.

Laßt uns vertrauensvoll nach Oben schauen,
Es ist der Herr, er hat es so ersehn.
Laßt feste uns auf seine Güte bauen,
Er hieß ja unsern Gatten, Vater von uns geh'n! —
O, Vater, nimm nach kurzem Pilgerlauf
Auch uns in Deinen Himmel gnädig auf.

Steinseiffen, den 9. September 1866.

Die betrübte Familie.

8412.

Am Jahres-Todestage

des Bauergutsbesitzer

Carl Gottlieb Kiehlmann

zu **Nieder-Baumgarten,**

geboren den 3. Januar 1806, gestorben den 18. Septbr. 1865.

Ein Jahr ist's, wo durch den Tod Du uns verlassen,
Gott und Königs Gnade hatte uns dafür den Sohn gelassen;
Ist der Schmerz um Dich auch groß,
Müssen wir uns deshalb finden in dies traurige Loos,
So wie Du bekannt warst als treu und bieder,
Bleibt uns die Hoffnung: Einst sehen wir Dich Jenseits
glücklich wieder!

Bei der Rückerinnerung

an den Hingang der am 15. September 1865 zu Hermsdorf unterm Kynast verstorbenen

Jungfr. Ernestine Altmann.

Schon ging, seit Dich zum Abschied küßte
Auf blasse Wang' der Liebe Mund,
Die Sonne eines Jahr's zu Rüste,
Und noch sind unsre Herzen wund.

Wie oft auf der Erinn'rung Flügel
Sind wir genaht Dir still und traut,
Wie oft hat Deinen Todtenhügel
Die Wehmuthsthräne überthaut!

Wen wahre Liebe so verbunden,
Wie sie um uns die Bande schlang,
Für den kommt mit der Trennung Stunden
Der Erdenfreuden Niedergang.

Und uns auch sind sie niedergangen
Seit — **Ernestine** — Du uns todt,
Und auf den jungfräulichen Wangen
Erloschen ist das zarte Roth.

Ob wir mit Schmerz und Händeringen
Auch beteten und pflegten Dein,
Es sollt' der Liebe nicht gelingen,
Dir Deine Retterin zu sein.

Da brachte Dir mit Schmerzbetrüben
Der Todesengel seinen Gruß,
Und zitternd bot'st Du Deinen Lieben
Die matte Hand zum Abschiedskuß.

So sank das Erdenglück danieder,
Das Kleinod unsrer Herzen brach,
Und bei dem Klang der Trauerlieder
Sah naß das Aug' dem Sarge nach.

Er birgt zwar Deine morsche Hülle,
Doch nicht der Liebe treuen Sinn,
Nicht Deiner Tugend reiche Fülle,
Die Dich geschmückt als Pilgerin;

Auch nicht den Dank, den Alle lesen
In unserm thränumwölkten Blick
Für das, was Du uns bist gewesen:
Du warst ja unser ganzes Glück.

So ruh' beweint denn bei den Todten,
Auf Deinem Grab der Blumen Zier;
Sie sind der Liebe stille Boten,
Und bringen Kunde uns von Dir!

Hermsdorf u./K, den 15. September 1866.

Die Familie **Altmann** und **Seifert.**

8452.



Am fernen Grabe

unsers heißgeliebten, hoffnungsvollen Sohnes, Füsiliers im 47. Regiment

Junggesellen Ernst Julius Latzke,

alt 24 Jahr 5 Monat. Auf dem Transport der Cholera erlegen, und in Wildenschwerdt in Böhmen beerdigt.

Zu Tagen wurden die Minuten,
Die noch vorüber mußten geh'n,
Eh' wir in heil'ger Freude Gluthen
Dich, Theurer, sollten wiederseh'n.

Von Freude war es schon geröthet
Das elterliche Angesicht:
Da hat ein Sturmwind sie getödtet,
Die Freudenblum' erblühet nicht.

Statt daß bei heißen Kampfes Ende
Du bei uns solltest glücklich sein,
Ruft Dich der Tod, und fremde Hände
Scharr'n Dich in fremder Erde ein.

Ja, wem im Busen Theilnahm' lodert,
Der wisse, wie es beugt und schreckt,
Daß unser Glück im Grabe modert.
Von Liebesopfern nicht bedeckt.

Wir konnten nicht mit Elternpflege
Dir helfend nah'n und warten Dein.
Nicht einmal auf dem Scheidewege
Dir liebende Begleitung sein.

Das bleibt ein Gram, der alle Zeiten
Den Busen nährt und wurzelt fest.
Und auf der Erde Nichtigkeiten
Und ihre Wandlung schließen läßt.

Wir knieten gern an Deinem Grabe;
Auch das schlägt uns das Schicksal ab,
Nur Thränen sind jetzt unsre Habe,
Und unser Busen wird Dein Grab.

Doch in dem heilig stillen Orte
Wird der Erinnrung Kranz Dir blüh'n,
Bis einst an der Vollendung Pforte
Wir jubelnd Dir entgegenzieh'n!

Boberröhrsdorf, den 15. September 1866.

Die tiefgebeugten trauernden Eltern:
der Stellenbesitzer **Gottlieb Latzke** und Frau.



Lorbeerkranz

auf das frühe Grab unseres selig entschlafenen Bruders und Schwagers

Gustav Fischer,

Musketier der 7. Compagnie im 2. Niederschl. Infanterie-Regiment Nr. 47,
hinterlassener Sohn des weiland Gutsbesitzer Herrn **Fischer** in Röchlitz bei Goldberg.

Er starb am 9. August 1866 zu Pardubitz in Böhmen am Unterleibs-Thyphus, nachdem er in den siegreichen Schlachten in Böhmen und Mähren glücklich mitgefochten hatte, im blühenden Alter von 22 Jahren.
Seinen frühen Tod beklagen bitterlich die tiefgebeugte Mutter und fünf schmerzlich betrübte Geschwister nebst deren Angehörigen.

Gebeugt von schweren Trennungsschmerzen,
Und tief in Trauer eingehüllt,
Sind uns're tiefbetrübten Herzen;
Erblass't ist, ach! Dein theures Bild.
Im Lebenslenz schon sank'st hinab
Du fern von uns in's kühle Grab.

Mit Gott zogst Du hinaus von dannen
Auf Königs Ruf zum heißen Streit.
Viel tausend bitt're Thränen rannen;
Dein Abschied that uns herzlich leid.
Doch weih'test gern Du Herz und Hand
Dem König und dem Vaterland.

Mit reiner Seel' und frischem Blute
Warst Du begabt von Kindheit an;
D'rum gingst Du auch mit tapfer'm Muthe
Von Schlacht zu Schlacht die Heldenbahn.
Du fochtest brav im blut'gen Krieg,
Half'st uns erringen großen Sieg.

Du stand'st umhüllt vom Pulverdampfe
Bei Nachod, Skalitz mit im Feld;
Und auch dem Königgrätzer Kampfe
Warst Du als Krieger zugesellt.
Die treue Gnadenhand des Herrn
Hielt tödtliches Geschoß Dir fern.

Uns quälte banges Zittern, Beben
Um Dich in dieser bösen Zeit.
Wir haben für Dein theures Leben
Gefleh't zum Herrn voll Innigkeit;
Wir haben Dein bei Tag und Nacht
In treuer Liebe stets gedacht.

Dem armen, kranken Mutterherzen
War weh' um Dich, geliebter Sohn!
Sie, die durch herbe Trennungsschmerzen
Gelitten viel im Leben schon,
Hat stets für Dich geseufzt, gefleh't
Zu Gott in brünstigem Gebet.

Mit inn'ger Liebe hielt umfangen
Dich stets das treue Mutterherz.
Der Vater, ach! ist heimgegangen
Schon lange, lange himmelwärts.
Du war'st in dieser Trauerzeit
Der Mutter Stolz und Seligkeit.

Doch, ach! in Deiner Jugend Prangen
Ereilte Dich der kalte Tod.
Erblasst sind Deine vollen Wangen;
Dahin ist Deiner Lippen Roth.
O, welcher Schmerz — ach, welche Pein
Traf mit der Todesbotschaft ein!

Die Mutter weinet bitt're Thränen
Um Dich, ihr liebes, theures Kind.
Sie wollte Dich nach langem Sehnen
Umfangen lieb- und treugesinnt.
Doch ach! Du kehrest nicht zurück;
Dahin ist all' ihr Lebensglück!

Es sollte den geliebten Deinen
Des Wiedersehens Glück nicht blüh'n.
Um Dich wir jammern, klagen, weinen,
Wenn and're Helden heimwärts zieh'n.
Du kehrst bei Deinem Mütterlein
Und auch bei uns hier nimmer ein.

Schlaf wohl nach heißen Kampfesmühen
In Deinem stillen Kämmerlein!
Wir wollen ewig für Dich glühen
In zarter Liebe treu und rein.
Ruh' sanft, schlaf' wohl im fernen Land!
Auch dort bist Du in Gottes Hand.

Mit Himmelsorden reich geschmücket
Wall't nun Dein Geist an Vaters Hand.
Beseligt hoch und reich beglücket
Im wunderschönen Friedensland.
Dort ziehen einst wir Alle ein:
Das Wiederseh'n wird selig sein!

Hermsdorf bei Goldberg.

A. Goebel, Gerichtskretschambesitzer,
B. Goebel geb. Voigt, als Schwester.

8419.

Worte wehmüthiger Erinnerung
an den früh vollendeten Stellmachermeister

Friedrich Zimmer in Herischdorf.
Wehrmann beim 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47. Geboren den 11. Dezember 1839, gestorben den 16. August d. J. im Lazareth zu Görlitz.

Gnade hat Dich früh erwählt,
Gnade hat Dich sanft gerufen,
Gnade Dich zur Schaar gezählt,
Die vor's Gottes-Lammes Stufen
Froh ihm darf in's Antlitz schaun,
Ihm mit Kindesrecht vertraun.

Gnade hat Dich treu geführt
Und stets liebevoll umfangen,
Hat Dein Herze mild gerührt,
Ließ zum Heile Dich gelangen,
Daß Du fandst an Jesu Brust
Reine, süße Himmelslust.

So giebt Dir das Hochzeitskleid,
Rein in Jesu Blut gefärbet,
Darin üllerwind'st Du weit,
Hast den Himmel schon geerbet,
Bist dem lieben Haupt verwandt
In der Auserwählten Stand.

Jesu Gnade tröst' uns schön
Hier in unsern Pilgerhütten,
Bis wir Dich einst wiedersehn
In der Auserwählten Mitten
Und mit allen Sel'gen dort
Jubeln, preisen fort und fort.

Hirschberg u. Buchwald den 10. September 1866.
Ambrosius Wache nebst Frau, Schieger-Eltern.
8461. **Friedrich Denner**, Schwager.

Wehmuthsthränen am Grabe
eines guten Gatten, Vaters und Großvaters, des gewesenen Bauergutsbesitzers, Kirchen- und Schulvorstehers

Christian Gottlieb Scholz
zu **Seichau**,
welcher am 13. Septbr. 1865 zum himmlischen Frieden einging.

So ruhest Du, o theurer, lieber Gatte, Vater,
Ein ganzes Jahr schon in der Erde kühlem Schooß!
Es haben And're weiter wohl Dein Werk getrieben,
Seit sich Dein Geist riß von der Erde Banden los.

Doch darum bist Du von den Deinen nicht vergessen,
Du hast es gar so treu und gut mit uns gemeint.
Die Liebe wurzelt tief in unser Aller Herzen,
Um Dich noch oft voll Wehmuth unser Auge weint.

Wir war es doch so schön in unserm trauten Kreise,
Wie war so glücklich unter uns Dein treues Herz!
Verödet ist das Haus, wir sah'n Dein Auge brechen,
Und unsre Brust zu sprengen drohte dieser Schmerz!

Du hast in Deiner stillen Kammer viel verschlafen
Des Jammers und der Angst; wir haben oft gezagt.
Genieße ungestört des Himmels goldnen Frieden,
Wir sehn uns wieder, wenn auch uns der Morgen tagt!

8446. **Die Hinterbliebenen.**

Worte der Ehre und Liebe,
gewidmet dem

Junggesellen Ernst Kohlt
aus **Nieder-Langenau**;
Soldat bei der 11. Compagnie Königs-Gren.-Regiments Nr. 7.
Er starb den Heldentod in der Schlacht bei Nachod den 27. Juni 1866.

Geliebter Freund, Du ruhst in ferner Erde,
Kein Sehnen bringt Dich jemals uns zurück,
Dein Körper hingeschmettert zu der Erde;
Ach traurig war Dein letzter Augenblick.

Dein Geist ist früh geeilt ins beſſ're Leben,
Du starbst als Held in schwerer, heißer Schlacht,
Kein Freundesarm konnt' liebend Dich umgeben,
Dich rief der Herr, der's immer wohl gemacht.

Du hast es immer treu und gut gemeint
Mit uns, die liebend näher Dich gekannt;
Wir werden Thränen wahrer Freundschaft weinen,
Daß Du so früh schon ruhst im fremden Land.

Wie Deine letzten Seufzer sind gewesen,
Ob eine Hand Dein junges Auge schloß,
Ob um Dich war ein tröstend menschlich Wesen,
Ist unbekannt, darum der Schmerz so groß.

Du schiedest schwer aus unserm Freundesbunde,
Als Dich die Pflicht zum Heere rief zu gehn;
Dein Ahnen, es traf ein, doch jede Stunde
Bringt näher uns dem ew'gen Wiedersehn.

Nie werden wir den Grabeshügel schauen,
Der sich gewölbet über Dir, o Freund!
Allein dort oben in des Himmels Auen,
Im Vaterhause werden wir vereint.

Gewidmet von zwei Jugendfreunden aus Langenau.
8453. **E. R. A. Z.**

An das ferne Grab
unseres geliebten Neffen, des Gutsbesitzers

Wilhelm Raupach zu Ob.-Berbisdorf.
Er starb den 21. Juli 1866 zu Prosnitz in Mähren im Alter von 25 Jahren.

Geliebter Neffe! Deinem Grabeshügel
Winkt uns're Liebe tausend Grüße zu;
Die Thräne trübt des Auges klaren Spiegel,
Weil Du im **Lebenslenze** gingst zur Ruh'.
Nachdem Du Theil nahmst an der Preußen Siegen,
Nachdem Dich Gott geschirmt im blut'gen Streit,
Da mußtest Du der Krankheit unterliegen, —
O! herber Schlag, o unermeßlich Leid!

Verschwunden ist mit Deinem Tod das Hoffen,
Der **Tante** kräft'ge Stütze einst zu sein;
Zu früh für uns stand Dir der Himmel offen,
Zu früh gingst Du zum stillen Hafen ein.
Der Eltern herbe, stille Wehmuthsklagen,
Sie dringen auf zum lichten Sternenzelt,
Doch nimmer darf im Leid der Mensch verzagen,
Dort ist's ja schön, dort ist die beſſ're Welt.

Du wirst vermißt von **Allen**, die dich kannten,
Du warst **geschätzt, geachtet** und **geliebt**;
Für Dich der Nebenmenschen Herzen brannten,
Du hast mit Vorsatz **Niemand** je getrübt.
Drum wird Dein Bild nie in uns untergehen,
Die Liebe weiht Dir ein **Vergißmeinnicht**,
Wir werden Dich verklärt ja wiedersehen,
Wenn unser Herz im Tode einstens bricht.

Ruh' sanft, schlaf' wohl! in Deinem fernen Grabe,
Und blick' herab auf uns von Sternenhöhn;
Es sank so manche schöne, liebe Habe,
So manches Herz stand still in Todeswehn.
Religion kann uns nur Tröstung spenden,
Sie deutet hin zum lichten Sternenzelt,
Wo alle Leiden, alle Schmerzen enden,
Auf **Wiederseh'n!** in jener bess'ren Welt.

Herischdorf, den 13. September 1866.

Ehrenfried Latzke nebst **Frau**.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 16. bis 22. September 1866).

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiak. Finster. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Landeshut. D. 2. Sept. Friedr. Wilh. Stief, Häuslersohn zu Krausendorf, mit Beate Ernest. Drescher zu N.-Zieder.

Bolkenhain. D. 11. Septbr. Jggs. Joh. Carl Christian Geisler zu Ober-Wolmsdorf, mit Jgfr. Ernest. Carol. Winkler zu N.-Wolmsdorf. — D. 12. Freigutsbes. Hr. Joh. Gottfried Hamann zu Ober-Wolmsdorf, mit Jgfr. Aug. Pauline Henr. Hamann ebendas.

Greiffenberg. D. 2. Sept. Wwr. Anton Pape, Buntweber, mit verw. Weber Thomas. — Schneider Fr. Ferd. Laforge, mit Jgfr. Henr. Louise Holze.

Steinbach. D. 26. Aug. Fr. Wilh. Müller, Tagearbeiter, mit Friedr. Ernest. Hänsch.

Geboren.

Hirschberg. D. 14. August. Frau Diakonus Finster e. T., Olga Martha Elisab. — D. 19. Frau Riemermstr. Zölisch e. T., Emma Mathilde. — D. 22. Frau Ackerbes. Ueberschär e. T., Ida Bertha. — Fr. Schuhmachermstr. Weiß e. T., Martha Agnes Ida Emilie. — D. 31. Frau Gewerkbauer Scholz e. S., Franz Alexander.

Grunau. D. 22. August. Frau Gastwirth Schröter e. T., Ernest. Paul. Marie. — D. 29. Frau Inwohner Hilse e. S., Ernst Hermann.

Kunnersdorf. D. 12. Aug. Frau Inw. Geisler e. T., Aug. Anna. — D. 19. Frau Hausbesitzer Baumgart e. S., Friedrich Hermann.

Gotschdorf. D. 27. August. Frau Häusler Biehn e. S., Carl August.

Schwarzbach. D. 21. Aug. Frau Gärtner Menzel e. S., August Hermann.

Schildau. D. 2. Septbr. Frau Hausbesitzer Weist e. T., Marie Auguste.

Eichberg. D. 23. Aug. Frau Fabrikarbeiter Berndt e. S., Gustav Robert.

Landeshut. D. 29. Aug. Frau Inw. Opitz zu Vogelsd. e. S., todtgeb. — D. 1. Sept. Frau Schuhm. Nagel hier e. T. — D. 2. Frau Fuhrwerksbes. Exner hier e. T. — D. 3. Frau Mühlenbes. Riedel zu N.-Zieder e. T. — Frau Grubenarb. Lorenz zu Vogelsdorf e. T. — D. 10. Frau Gasthofbes. Gerber hier e. T.

Bolkenhain. D. 18. Aug. Frau Hausbes. u. Weber Rudolph e. S. — D. 29. Frau Schuhmachermstr. Höppner e. S. — D. 30. Frau Zimmerm. Simon e. S. — D. 1. Septbr. Frau Freihäusler Klein zu Klein-Waltersdorf e. S. — D. 2. Frau Zimmerm. John e. T., Aug. Maria, welche den 7ten wieder starb. — D. 3. Frau Inw. Hilse zu Ober-Wolmsdorf e. T. — D. 6. Frau Freistellbes. Mifferl zu Kl.-Waltersdorf e. T. — D. 7. Frau Freihäusler Rudolph zu städt. Wolmsdorf e. S.

Schönau. D. 21. Aug. Frau Freibauergutsbes. Neumann in Reichwaldau e. T., Anna Emma Emilie. — Frau Inw. Schmidt ebendas. e. S., Carl Friedr. Wilh.

Goldberg. D. 9. Aug. Frau Einw. Meschter in Hohberg e. T., Ernest. Paul. Henr. — D. 19. Frau Schuhm. Pohl e. S., Paul Rob. Gust. — D. 21. Frau Tagearb. Gugisch e. T., Aug. Ernest. Pauline. — D. 26. Frau Förmer Kernke e. T., Anna Emma Bertha Paul. — D. 27. Frau Klempner Menzel e. S., Carl Rob. Rich. Friedr. — Frau Schmied Steinberg e. S., Friedr. Carl Reinh. Georg. — D. 1. Sept. Stellbes. Becker in Hohberg e. S, Gust. Jul. Heinr., starb.

Greiffenberg. D. 13. Juli. Frau Tagearb. Rosenberg e. S., Paul Bruno. — D. 28. Frau Mühlenbauer Scheuermann e. S., Gust. Adolph. — D. 29. Frau Töpfer F. Räder e. T., Martha Maria. — D. 3. Aug. Frau Weber Scholz e. T., Emma Louise Ernest. — Frau Stricker Bundschuh e. T., Louise Marie.

Steinbach. D. 5. Aug. Frau Weber J. G. Matthes e. T., Joh. Marie. — Frau Häusler u. Weber Queisser e. S., Ernst Wilh. — D. 8. Frau Bauer Berner e. S., Carl Heinr. — D. 16. Frau Lehrer und Gerichtsschreiber Büttner e. S., Ernst Wilh. Gotthard.

Stöckigt. D. 18. Aug. Frau Gärtner Berner e. S., Gust. Heinrich Paul.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Sept. Carl Wilh. Conrad, vorm. Gastwirth, 38 J. 11 M. — D. 6. Gewes. Frau Ackerbes. Johanne Franzista Scholz, geb. Hainke, 62 J. 8 M. 8 T. — D. 7. Hulda Amanda, T. des Schuhmachermstr. Herrn Herrmann, 12 J. 16 T. — Christ. Ernest. geb. Melke, Ehefrau des Kutscher Siegert, 43 J. 4 M. — D. 8. Paul. Emilie Hedwig, T. des Mühlenbauer Hrn. Jul. Hübner, 5 M. 7 T. — D. 9. Anna Emma Aug., T. des Schuhmachermstr. Herrn Gottwald, 1 M. 7 T. — D. 10. Herr Carl Gottlieb Weise, Hausbes. u. Zimmerpolier, 45 J. 10 M. — D. 13. Georg Aug., S. des Schuhmachermstr. Hrn. Sterba, 2 M. 1 T.

Grunau. D. 8. Sept. Frau Maria Rosina geb. Stumpe, Ehefrau des Gartenbes. Hrn. Scholz, 65 J. 27 T. — Gustav Ewald, S. des Hülfsförsters Hrn. Kahl, 2 Mon. — D. 11. Ernest. Paul., T. des Inw. Rücker, 1 M. 12 T.

Kunnersdorf. D. 9. Sept. Jgfr. Joh. Christ. Caroline Glogner, T. des verst. Inw. Glogner, 32 J. 11 M. — D. 10. Paul. Ernest., T. des Maurer Glogner, 9 J. 4 M.

Gotschdorf. D. 6. Sept. Unverehel. Christ. Lochmann, 64 J. 4 T.

Boberröhrsdorf. D. 8. Septbr. Eleonore Tugendreich geb. Rüffer, hinterl. Wwe. des weil. Hsler. Peschel, 63 J. 8 M.

Landeshut. D. 26. Aug. Emma Clara Auguste, T. des Strickermstr. Tschirsich, 1 J. 1 M. 18 T. — Frau Johanne Simpich, 60 J. — D. 27. Gottfr. Christ. Laupitz, Bleicharb., 56 J. 7 M. 2 T. — Ernst Aug. Franz, Bleichmstr., 30 J. 2 M. 28 T. — Friedr. Bernh. Eugen, S. des Kaufmann Hrn.

Ludwig, 3 M. 22 T. — D. 28. Frau Christ. Dorothea Scholz, geb. Baumgart, 71 J. 6 M. — D. 29. Heinr. Wilh., S. des Reststellenbes. Beer zu Leppersdorf, 19 T. — Jungfrau Aug. Paul., T. des Bauergutsbes. C. B. Gärtner zu Ndr. = Zieder, 16 J. 7 M. 22 T. — Aug. Paul., T. des Gärtner E. Guder zu Krausendorf, 3 J. 2 M. 9 T. — D. 30. Emma Auguste Math., T. des Zimmerges. Neumann zu Leppersdorf, 3 M. 22 T. — D. 31. Frau Ernest. Paul Kelsch, geb. Weist, 39 J. 10 Mon. 5 T.

Bolkenhain. D. 29. August. Paul Emil Carl, S. des Schuhmachermstr. Schwarzer, 1 J. 4 T. — Inw. Emanuel Argo, 50 J. 7 M. — Aug. Herrm., S. des Inw. Schlave, 19 T. — D. 30. Christiane Louise geb. Hübner, Ehefrau des Werkmeister Hoffmann zu Kl.=Waltersdorf, 41 J. — Ernest. Paul., T. des Inw. Menzel zu Ober=Wolmsdorf, 5 J. 7 M. 5 T. — Inw. Carl Sam. Menzel, 62 J. — Wwe. Johanne Friedr. Menzel, geb. Schwedler, 38 J. — Frau Joh. Eleon. geb. Langer, Ehefrau des herrschaftl. Großknecht Metschke zu Ndr.=Wolmsdorf, 46 J. 5 M. — D. 31. Joh. Eleonore geb. Neugebauer, Ehefrau des Freigärtner Vogt ebendas. — Wwe. Marie Ros. Oder, geb. Joachim, 50 J. 4 M. 12 T. ebendas. — Schmiedemstr. u. Häusler Gottlieb Bauch zu Ob.=Wolmsdorf, 68 J. 9 M. — Joh. Flor. Henr. geb. Müller, Ehefrau des Fabrik=Werkführer A. Carlt, 32 J. — Gust. Herrmann, S. des Inw. Göppert hier, 3 J. 6 M. 22 T.

Schönau. D. 11. Septbr. Verw. Frau Partikulier Anna Rosina Jung, geb. Lange, 75 J.

Goldberg. D. 1. Sept. Jgfr. Herm. Christ. Franz, 28 J. 3 M. 13 T. — D. 3. Herrm. Ludwig, S. des Färber Burghardt, 16 W. — D. 4. Bruno Carl Friedr., S. des Strohhutfabr. Felz, 1 M. 9 T. — D. 8. Aug. Paul., T. des Tischler Buse in Neudorf, 6 J. 7 M. 14 T.

Greiffenberg. D. 23. Aug. Töpfermstr. Gustav Kirsch, 57 J. 7 M. 23 T. — D. 27. Maria Anna, T. des Bäcker Goldberg, 12 J. 6 M. 20 T. — D. 29. Wilh. Aug. Heinr., S. des Kürschner Noac, 3 M. 1 T. — D. 4. Septbr. Anna Ros. Gutschke, Tagearbeiterfrau, 56 J. 2 M. 25 T. — Aug., Ehefrau des Conditor F. Rüngs, 22 J. 4 M. 13 T.

Steinbach. D. 16. Aug. Ernest. Aug., T. des Häusler u. Weber A. Matthes, 26 T.

Vogelsdorf. D. 14. Aug. Weber u. Gedingegärtner Joh. Gottfr. Linke, 73 J. 5 M. 8 T.

Stöckigt. D. 4. Sept. Anna Ernest., T. des Häusler u. Ackerbes. Schubert, 6 M. 28 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 11. Sept. Verw. Frau Oekonom Friedr. Ahr, geb. Schneider, 87 J. 8 M. 10 T.

Unglücksfälle.

Greiffenberg. D. 16. Aug. Dienstknecht Christ. Schubert, 33 J. 3 M. 18 T.

Goldberg. Den 10. Sept. Abends 7 Uhr erfuhr sich der Dienstknecht Seidel bei dem Freibauergutsbes. Rudolf zu Ob.=Adelsdorf, so daß er augenblicklich seinen Tod fand. Er hinterläßt eine Frau mit 2 Kindern.

Selbstmord.

Greiffenberg. D. 24. Aug. Schneiderlehrling E. A. G. Forkert, 15 J. 11 M. 29 T.

Literarisches.

Zweite Beilage zu Nr. 74 des Boten aus dem Riesengebirge.

15. September 1866.

8384. Dem Rathe der vortrefflichen Schrift: „**Keine Hämorrhoiden mehr!**" welche in Nesener's Buchhandlung (Osw. Wandel) in Hirschberg für 5 Sgr. zu bekommen ist, verdanke ich die völlige Heilung von meinen langen und schweren Hämorrhoidalleiden und bezeuge der Wahrheit gemäß, daß ich mich jetzt des besten Wohlseins erfreue. **F. Eppner**, Weinhändler.

8399. **Soeben ist erschienen und in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg zu haben:**

Max Wirth's illustrirter deutscher

Gewerbskalender

für 1867,

unter Mitwirkung von Fr. Knapp, K. Karmarsch, K. Müller, Heinr. Meidinger, P. Bolley, Val. Schwarzenbach, H. L. Kriegk, Heinr. Hirzel, Pet. Barthel, Frdr. Gerstäcker und Anderen.

Preis 13 Sgr.

Inhalt des Gewerbskalenders für 1867.

Mittwoch den 19. September, von Morgens 10 Uhr ab, feiert der Erdmannsdorfer Missions-Verein sein 21stes Jahresfest in der evangelischen Kirche zu Schmiedeberg. 8335. **Der Vorstand.**

Schluß und Dank!

Vom 29. Juni bis 24. August ist an die Lazarethe: Trautenau, Königinhof, Schömberg, Liebau, Grüssau, Reinerz, Zwittau, Frankenstein, Hirschberg und an das Füsilier-Bataillon des Königs-Grenadier-Reg. Nr. 7 Folgendes gesendet worden: Zucker 371 Pfd., Kaffee 64 Pfd., Chocolade 11 Pfd., Thee ½ Pfd., Arac 14 Quart, Wein 228 Flaschen, Wein 3 Fäßchen 45 Quart, Schnaps 154 Quart, echter Weinessig 57 Quart, verschiedene Säfte 52 Flaschen, Kirschen und Preiselbeeren 2 Krausen, 1 Glas Johannisbeeren, Brombeeressig 2 Flaschen, Cognac 7 Flaschen, Mageneſſenz 2 Flaschen, feines Oel 3 Pfd., Citronen 532 Stück, Apfelsinen 12 Stück, Selterwasser 2 Kisten, Pflaumen 27 Pfd., Backobst 3 Metzen, Reis 33 Pfd., Graupe 11 Pfd., Gries 11 Pfd., Zwieback 1840 Stück, Semmeln 608 Stück, Brote 21 Stück, Butter 26 Pfd., 1 Schinken, 1 geräucherte Zunge, Cervelatwurst 41 Pfd., Preßwurst 20 Pfd., Schinkenwurst 3½ Pfd., Fruchtbonbons, 1 Säckchen Mehl, Seife 8 Pfd., Schnupftabak 2 Pfd., Tabak 572 Packet, Cigarren-Abfall 25 Packet, Cigarren 8700 Stück, Pfeifen 62 Stück, Hemden 67 Stück, Socken 19 Paar, Fußlappen 24 Paar, Tücher 56 Stück, Ueberzüge 11 Stück, Betttücher 14 Stück, Keilkissen 4 Stück, Federkopfkissen 19 Stück, Strohsäcke 2 Stück, Häkelkissen 49 Stück, 1 Steckbecken, Blasen 38 Stück, Schwämme 12 Stück, Pinsel 80 Stück, Zwirn, Seide, Band, Stecknadeln, 1 Propfenzieher, Papier, Siegellack, Wolle, Handtücher 39 Stück, Beinkleider 4 Paar, 30 wollene Binden, Mitellen 98 Stück, Binden 731 Stück, Charpie 56 Pfd., Compressen 162 Dtzd.

Wir sagen nochmals im Namen Derer, denen die Gaben der Liebe zugegangen, den gütigen Gebern unsern innigen Dank! Herrn **Krahn** für die große Beisteuer durch die unentgeldliche Aufnahme aller Inserate für unser Comité, sowie unsern geehrten Mitbürgern, die den 1. Transport bis Trautenau, den 2. bis Königinhof mit unermüdlicher Umsicht geleitet, und Hunderten der Verwundeten, die vom Schlachtfelde gebracht, Erfrischungen gereicht! Die heißen Segenswünsche und der herzliche Dank, der oft schon Sterbenden, wird ja Allen zu Theil, die sich an dem Werke der Liebe betheiligt, und dadurch einen kleinen Beweis der Dankbarkeit den Braven gegeben, die so große und herrliche Siege für uns errungen! Bewohner Hirschbergs und der Umgegend, werdet nicht müde im Wohlthun, sondern öffnet Eure Herzen und Hände; helft uns auch jetzt willig und gern, damit die Lotterie, zum Besten der Wittwen und Waisen des Hirschberger Kreises, andern Kreisen nicht nachsteht! Jetzt, wo wir den Segen des Friedens genießen, laßt die Dankbarkeit für die Hinterbliebenen Derer, die denselben uns so schwer errungen, den ersten Platz in Euren Herzen einnehmen!

Hirschberg, den 11. September 1866.

Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. Frau **v. Erichsen.** **Ida Freiin v. Steinhausen.** Stiftsdame **v. Erichsen.** **Hedwig Thomassin.**

8493. Geschenke zur Lotterie zum Besten der Wittwen und Waisen des Hirschberger Kreises sind eingegangen: Hr. u. Fr. Schuhmachermstr. Merten 1 P. Morgenschuhe, 1 Nadelkissen, Hr. Kaufm. Guttmann 1 Angora-Boa, 4 Kragen, 4 P. Manchetten, 1 seid. Shlips, 1 P. seid. Manchetten, Fr. Opitz 2 gr. Bilder, Frl. Salmann 1 gr. Bild, Frl. Adami 1 Schreibzeug, Ung. 1 Elfenbeinbrosche, 1 Flacon, Ung. 1 Buch, Ung. 1 P. Manchetten, 1 gestickter Untersatz, Hedwig Thomassin 1 P. gestickte Schuhe, 1 Lampenteller, 1 Kragen, 1 P. Stulpen, Frau Rittergutsbes. Schubert 1 Aufsatz mit Blumennäpfen, 1 Schreibzeug, 1 Körbchen.

Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. **Ida Freiin v. Steinhausen.** **Hedwig Thomassin.**

Briefkasten.

Jauer N. N. Wir bedauern für Gedichte keine Verwendung zu haben. Red. d. Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8896. **Freiwillige Subhastation.**
Zum freiwilligen Verkaufe des den Geschwistern **Traugott** und **Auguste Heinzel** gehörigen auf 24x7 rtl. 3 sgr. 6 pf. taxirten, in der Vorstadt Schweidnitz belegenen Grundstücks Nr. 519, in welchem bisher Gerberei betrieben worden, ist Termin
auf den 5. November 1866, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter **Frommhold** anberaumt.
Im Bietungstermine sind 250 Thlr. als Caution baar zu erlegen. Taxe u. Bedingungen können in unserm Bureau IIa. eingesehen werden.
Schweidnitz, den 28. August 1866.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auction.

Auf Anordnung des Königl. Kreis-Gerichts zu Löwenberg soll **Sonnabend den 22. Septbr.,**
von früh 8 Uhr an, der Nachlaß des allhier verstorbenen Müllermeisters — zuletzt Schankwirths — Elsner gegen gleich baare Bezahlung in der Wohnung desselben meistbietend verkauft werden. Derselbe besteht aus den verschiedensten Acker- und Hausgeräthen, Meubles, Kleidungsstücken, Betten u. s. w.; auch Nutzholz für Mühlenbauer befindet sich darunter. **Das Orts-Gericht.**
Matzdorf, den 12. Septbr. 1866. 8475.

8418 Auktion.

Gegen sofortige baare Zahlung sollen an den Meistbietenden öffentlich Freitag den 21. September 1866, von Vormittags 9 Uhr ab, im gerichtlichen Auktionslokale, dem Gasthofe zum weißen Schwan hierselbst, div. werthvolle **Gold- und Silbersachen, Porzellan- und Glassachen, Betten, Bett- und Tischwäsche, Damenkleider** und verschiedener Vorrath zum Gebrauch verkauft werden.
Landeshut, den 11. September 1866.
Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Sonnabend den 22. Septbr. c. sollen von Nachmittag 2 Uhr ab, beim Gärtner G. Anders zu Hellau: 20 Schock Roggen, 4 Schock Weizen, 3 Schock Gerste, 5 Schock Hafer, 60 Centner Heu, sowie 5 flugbare Bienenstöcke;
ferner:
Montag den 24. Septbr., von Morgens 9 Uhr ab, bei der Wohnung des Unterzeichneten: 1 Fossigwagen, 1 Wagen mit eisernen Achsen u. Ernteleitern, 1 großer Zinkkessel, Hausgeräthe und Betten, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. **Schittler,** Auct.-Commiss.
Löwenberg, den 10. Septbr. 1866. 8420.

Brennholz-Auktion!

8375. Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheils, sollen
Montag den 17. September c., früh 9 Uhr,
50 Klaftern starkes kiefern Scheitholz,
150 Schock " " Gebundholz,
80 Klaftern kiehniges Stockholz und
5 Stück dürre Stangenhaufen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft im Jagen 1.
Modlau, den 10. September 1866.
Das Rent-Amt.

8395. Aus dem Nachlaß des hier verstorbenen Pfarrers Japp werde ich:
Donnerstag den 20. Septbr. Wirthschafts-, Acker-, Küchen-Geräth, Uhren, Blumen und Gefäße, Flaschen, Stroh, Kartoffeln im Felde und diverse Vorräthe,
Freitag den 21. Septbr. Kleider, Wäsche, Betten, Glas, Porzellan und Gegenstände aus der Stubeneinrichtung,
Sonnabend den 22. Septbr. gute Meubles, Bilder, Wein, Pretiosen, einen guten Wagen und einen schönen Flügel, zahlreiche Bücher geistlicher Autoren,
hierorts früh von 9 Uhr ab verauctioniren; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Hohenfriedeberg, den 15. September 1866.
Bürgermeister **Somme.**

Verpachtungs-Anzeige.

8322. Die von meinem verstorbenen Schwiegervater, dem Töpfermstr. **Gustav Kirsch** zu Greiffenberg, seit Jahren mit bestem Erfolge betriebene **Töpferei** soll verpachtet werden und kann die Uebergabe jederzeit erfolgen.
Vollständiges Inventarium und Vorräthe jeder Art werden mit übergeben.
Das Nähere zu erfahren auf portofreie Anfragen oder mündlich bei **A. Kriebel,**
Lehngut Gr.-Stöckigt.

Einige zu meinem Gute gehörende **Ackerparzellen** werden Ende dieses Monats pachtfrei. Ich beabsichtige, dieselben wiederum auf 6 Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber treffen mich, um die näheren Bedingungen zu erfahren, in den Morgenstunden zu Hause an.
Hirschberg im Septbr. 8348. Kießling.

8424. Jagd-Verpachtung.

Kommenden **Donnerstag, als den 20. d. Mts.,** von Mittag 1 Uhr ab, soll an Ort und Stelle und zwar im Kalkbrennerei-Gebäude die Dominial- und Gemeinde-Jagd öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden; wozu Jagdliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Bedingungen im Termine selbst.
Dominium Rodeland, im September 1866.
Raupach, Dominialbesitzer.

Zu Michaeli d. J. ist zu Rohnau eine **Schmiede** zu verpachten. Der Besitzer derselben wurde verwundet und ist somit außer Stande, das Geschäft weiter fortzuführen.
Näheres beim Schmiedemstr. Klose zu Rohnau. 8438.

Eine Mühle, wobei auch die Bäckerei und Krämerei betrieben wird, ist zu verpachten und baldigst zu beziehen.
Auskunft ertheilt der Stellbesitzer Rucher in Ober-Görisseiffen bei Löwenberg. 8427.

8393. Bäckerei-Verpachtung.

Eine seit vielen Jahren günstig betriebene **Bäckerei** ist mit vollständigem Inventar zum 1. Oktober d. J. zu verpachten. Das Nähere beim Eigenthümer.
Striegau. **Gustav Richter.**

Pacht-Gesuch.

8426. Ein **Gut** von c. 100 Morgen, mit **gutem Wohngebäude**, wird zu pachten gesucht. Adressen sub **X. Z.** abzugeben in der Expedition des Boten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

8325 Das **Haus** Nr. 41 in Herischdorf, enthaltend 4 heizbare Stuben mit Alkove, Boden, Kammer, Küche, Stall und Holzremise, dazu gehörig 1 1/2 Morgen Acker, Wiese und Garten, ist baldigst zu verkaufen, oder an einen reellen Miether billig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Härtel daselbst.

8504. Ein **Haus** nebst **Schmiede** ist sofort zu verkaufen, oder auch zu verpachten, weil Käufer geblieben. Näheres bei verw. **Louise Schmidt** in Hermsdorf u. K.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

8326. Veränderungshalber bin ich Willens meine **Stelle** mit Aeckern und Wiesen sofort, ohne Einmischung eines Dritten, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei

F. Täuber, Uhrmacher in Altenberg, Kr. Schönau.

8264.

„Für Schmiede!“

Die hiesige Schmiede mit 18 Morg. Garten, Acker und Wiese ist zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe ist die alleinige am Orte, wo sich außer dem Dom. noch 38 beäckerte Bauerwirthschaften befinden, und würde ein intelligenter junger Mann im Besitze von einigen hundert Thalern sich eine sichere Existenz gründen können. Dieselbe wird sowohl mit als ohne Acker verkauft oder verpachtet, und ist das Nähere beim Eigenthümer, dem Rittergutsbesitzer Klingner auf Garben bei **Wohlau zu erfahren.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vom 15. September nach Spremberg versetzt, mangelt mir die Zeit, mich allen lieben Freunden und Bekannten persönlich zu empfehlen, und sage ich denselben hiermit ein herzliches **„Lebewohl!“**

8456. **Lungk**, Post-Sekretär.

8390. Bei meiner Abreise aus der Heimath rufe ich allen Verwandten und Freunden ein **herzliches Lebewohl** zu.

Hermsdorf u. K. **Emil Exner**, Drechslermeister.

7965. Einem hohen Adel und geehrten Publikum hierorts und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich als **Zimmermaler** etablirt habe; indem ich die in mein Fach schlagenden Arbeiten sauber und reell ausführen werde, bitte ich um geneigtes Vertrauen bei Versicherung billigster Preise.

Friedeberg a. Q. **A. Stock**, Zimmermaler.
wohnh. neben Hrn. Friedländer in No. 106.

8443. **Photographische Aufnahmen** finden bei jeder Witterung statt.

Auch werden alle Arten Malereien, Vergoldungen, Zeichnungen und Bronciren aller Gegenstände auf das Schönste und Dauerhafteste ausgeführt.

Friedeberg a. Q. **J. Friedrich**, Maler und Photograph.

Für Eltern und Vormünder.

8439. In meinem seit vielen Jahren bestehenden **Pensionat** werden zu jeder Zeit junge Mädchen aufgenommen, vom 4ten Jahre an bis zur vollendeten Ausbildung.

Für christliche Erziehung und mütterliche Pflege, sowie auch für Schulunterricht, Sprache, Musik und Handarbeiten wird treu gesorgt. **Henriette Kiesel.**

Goldberg, den 12. September 1866.

8484. Feiertagshalber bleibt Mittwoch den 19., wie Montag und Dienstag den 24. und 25. d. M. mein Ledergeschäft geschlossen. **L. Unger.**

Nach Hirschberg zurückgekehrt, nehme ich meine ärztliche Thätigkeit wieder auf und bin täglich in meiner Wohnung, Priestergasse Nr. 3, zu sprechen.

Dr. Julius Sachs,

8490. **praktischer Arzt, Chirurg u. Accoucheur.**

8387. **Etablissements-Anzeige.**

Allen Bewohnern von **Liebau** und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Zimmermeister** niedergelassen habe, und empfehle mich zur Anfertigung von Bauzeichnungen und Kostenanschlägen, sowie zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Liebau, im August 1866.

Hermann Schmaller, Zimmermeister.

8428. Es können wieder und zwar bald möglichst **Eisensteine** von Bergfreiheit-Grube bei Schmiedeberg nach hier gefahren werden. Fuhrlohn zahlen wir gegenwärtig für 110 Pfd. 3 1/4 Sgr. bei monatlicher Abrechnung.

Vorwärtshütte den 12. September 1866.

Die Verwaltung der Vorwärtshütte.

Einen oder zwei Schüler, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, nimmt noch in Pension der Lehrer Scheuermann in Jauer.

8447.

8404. Ich warne Jedermann, meiner Frau Geld oder Waare zu borgen, da ich nichts für sie bezahle; auch warne ich diejenigen Käufer, welche derselben mir entwendete Sachen abgekauft haben, vor fernerem Ankauf.

Alt-Kemnitz. **Ernst Menzel.**

8268. **Annonce.**

Sr. Wohlgeboren dem Herrn Gastwirth **Schubert** in böhmisch Neustadtl.

So kurz auch unser Aufenthalt in Neustadtl war, so angenehm ist er uns Allen geworden, und da Sie durch Ihre ausgezeichnet gute Küche und die angenehme Art der Bewirthung hierzu das Wesentlichste beigetragen haben, so komme ich in meinem und dem Namen meines Offizier-Corps, um Ihnen die vollste Anerkennung und den nochmaligen Dank für die Freundlichkeit und Aufmerksamkeit zu zollen, mit welcher Sie uns jederzeit entgegengekommen sind. — Indem ich Ihren Gasthof „zum König von Preußen“ Jedermann anempfehle, verbleibe ich unter freundlichem Gruß Ew. Wohlgeboren

ergebener **von Haas,**
Oberstlieuten. u. Commandeur d. 2. Bat.
8. Pommerschen Inf.-Regim. Nr. 61.

Görlitz, den 5. September 1866.

8344.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir auf unserer Realität, äußere Schildauerstraße Nr. 175, direct am Bahnhofe gelegen, mit heutigem Tage unter der Firma:

Gustav Dambitsch & Comp.

eine Kohlen-Niederlage

für den en gros und en detail Verkauf aus den besten Hermsdorfer und Oberschlesischen Revieren gründeten.

Wir empfehlen unser junges Etablissement einem geneigten Wohlwollen angelegentlichst und soll unsere ganze Aufgabe darauf gerichtet sein, den geehrten Abnehmern stets prompt und mit größter Rechtlichkeit zu dienen.

Hirschberg den 12. September 1866.

Gustav Dambitsch & Comp.

NB. Bei Abnahme ganzer Wagonladungen berechnen wir die billigsten Preise und werden für die Stadt und Umgegend, außer unserer Niederlage, Bestellungen auf Kohle freundlichst übernehmen:

Herr Kaufmann **M. Urban**, Langstraße.
" " **Osw. Heinrich** am Markt, neben dem deutschen Hause,
" " **Paul Hoffmann**, Schildauerstraße,
" Lederhdl. **Carl Forkel**, Mühlgraben-Bezirk,

wobei wir die Einrichtung getroffen haben, daß die Früh-Bestellungen Nachmittags und die am Mittag gegebenen im Laufe des andern Tages früh durch eigenes Geschirre mit Berechnung von 1 Sgr. Rollgeld pro Tonne bis an das Haus geliefert werden, wenn die Bestellung 2 Tonnen ausmacht, unter diesem Quantum resp. halbe Tonnen und Scheffel werden nur auf unserer Niederlage abgegeben.

In Warmbrunn

bin ich noch bis **Sonntag Mittag 12 Uhr** für **Fuß-Leidende** zu consultiren.
8477. Fußärztin **Elise Keßler.**

Für Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nun wieder vom Militär entlassen bin und mein Geschäft als **Sattler** und **Tapezierer** fortführe.
Warmbrunn, den 12. Septbr. 1866.
8481. **Jul. Nüffer.**

8407. **Anzeige.**
Ich zeige meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes fortführe.
Verwittwete Schuhmacher **Karoline Arnold.**

8324. Als **Flügelstimmer** empfiehlt sich
Herrmann Jung in Bolkenhain.

Verkaufs-Anzeigen.

8255. Ein Ring-Eck-**Haus** in einer belebten Garnisonstadt, enth. 15 Stuben, 3 Alkoven, 2 Küchen ꝛc., zu jedem Geschäft, besonders Destillation, sehr geeignet, ist mit 1000 rtl. Anzahlung bald zu verkaufen. — Hypothekenstand fest. — Franko-Adressen sub **C. K. 3** nimmt die Exped. d. Boten entgegen.

Ein neugebautes Haus

mit Baustelle und Garten, welches sich wegen der schönen Lage für jeden Geschäftstreibenden sowie für Professionisten eignet, ist veränderungshalber in Hirschberg zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. B. 8510.

8482. **Haus-Verkauf.**
Ich bin Willens, das Haus Nr. 59 in Mittel-Kauffung sofort zu verkaufen.
Anton Frommhold.

In Hirschberg ist ein vor zwei Jahren gebautes **Haus** veränderungshalber für den geringen aber festen Preis von 3100 rtl. bei 6—800 rtl. Anzahl. zu verkaufen. Näheres bei
8450. **F. W. Büttner.** Herrnstr. Nr. 17.

8431. Erbtheilungshalber soll ein in Lauban am Markte gelegenes Eck-Haus sofort verkauft werden. Das Haus, in dem seit 30 Jahren eine gleich mit zu übernehmende Destillation mit gutem Erfolg betrieben wird, eignet sich seiner besten Lage wegen zu jedem Geschäft. Das Grundstück hat großen Hofraum mit Einfahrt, Wagenremise, Stallung und große Kellereien. Frankirte Offerten nimmt Herr Kaufm. **A. Himer** in Lauban entgegen.

8410. Den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich mein **Schmiedegrundstück** No. 45 in Hartau, bestehend aus Baustelle, Garten, Pumpe und den dort befindlichen Baumaterialien, meistbietend verkaufen.
M. Sarner in Hirschberg.

8352. Eine **Bäckerei**, äußere Burgstraße No. 5 in Hirschberg, mit sieben Stuben, Keller, Stallung und Bodengelaß, welche sich gut zu Feuerwerkstellen eignet, ist bald zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

H. Schindler in Görlitz

weiset auf fr. Anfragen folgende Grundstücke zum billigen Ankauf oder Tausch nach:
1., eine große **Brauerei** in der Stadt, welche nebenbei 700 rtl. Zins gewährt, für 27,000 rtl.;
2., ein ganz mass. **Kretschamgut** bei Liegnitz mit 130 Mrg. Acker und Wiese, an der Chaussee und ohnweit der Bahn gelegen, für 16,000 rtl.;
3, ein mass. **Kretschamgut,** nahe an Görlitz und der Bahn gelegen, mit 130 Mrg. Acker, Wiese u. Forst, für 12000 rtl.;
4., ein **Bauergut** mit herrschaftl. Wohnhaus, nahe bei Görlitz, mit 300 Mrg. Acker u. Wiese, für 27,000 rtl.;
5., ein **Bauergut,** massiv, in dies. Nähe, mit 107 Morg. Acker, Wiese und Busch, für 5,500 rtl.;
6., ein schönes **Haus** mit gut gelegener **Restauration** für nur 8,500 rtl., verzinst sich auf 13,000 rtl.
Anzahlung bei Allem nach Uebereinkommen und bei 2. u. 4. auch Tausch auf ein städt. Haus. Ueberhaupt werden Käufern auf Anfragen Grundstücke jeglicher Art (überhaupt Gasthöfe in Masse) nachgewiesen. 7922.

8505. Ein starker **Handwagen** mit eisern. Achsen u. ein **Pianoforte** sind zu verkaufen Garnlaube 22 i. Hirschberg, 1 Tr. h.

8323. Mein massives **Haus** mit 6 bewohnbaren Stuben nebst großer Werkstatt, auch für Tischler und Schmiede geeignet, ein Paar Morgen Acker, Gemüse- und Obstgarten, ½ Meile von der Stadt Strehlen, auch bei zwei nahe gelegenen Dominien, bin ich Willens, gegen eine Anzahlung von 500 Thalern zu verkaufen. Schriftliche Anfragen portofrei beim Eigenthümer.
C. Meisel, Stellmachermeister.
Striege bei Strehlen, im September 1866.

8253. Eine **Leihbibliothek** von circa 2000 Bänden, neu angelegt, nebst 300 gedr. Catalogen steht unter billigen Bedingungen zum Verkauf. Franko-Adressen sub **C. K. 1** nimmt die Exped. des Boten an.

8254. Ein **Buchbinderei-Geschäft** in einer kleinen Stadt, mit gutem Verkehr und Absatz nebst Waaren-Vorrath ꝛc., steht wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts billig zum Verkauf. Eine gute Gelegenheit zum Etablissement. — Franko-Adressen sub **C. K. 2** nimmt die Exped. des Boten an.

8417. Ein **Haus** nebst großem Obst- und Grasegarten und circa 1 Morgen Ackerland, am Hause gelegen, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Wo? zu erfragen beim Schmiedemstr. Hrn. August Kaufer in Würgsdorf bei Bolkenhain.

8381. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine **Schankwirthschaft,** ½ Stunde von Görlitz entfernt, mit 7 Morg. Acker, Garten, Kegelbahn und Tanzsaal, ist für den Preis von 5,500 rtl., mit Anzahl. von 1000 bis 1,500 rtl., eingetretener Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen **H. P. P.** poste restante Görlitz.

8402 Das **Haus** No. 9 in den Helterhäusern ist zu verkaufen. Das Nähere beim Watte-Fabrikant **K. Linke,** dunkle Burgstraße.

8200. Ein **Gasthof**, zwischen Hainau und Jauer, ist mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. Zu erfahren beim Commiss. Hrn. D. Härtel i. Goldberg.

8458. Ein **Haus** in Kunnersdorf, mit Garten, welches sich der schönen Lage wegen für jedes Geschäft eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nachweis giebt die Expedition d. Boten.

8497. **Ganze Graupe,** pro Pfd. 1 1/4 sgr.,
schöne grüne Kocherbsen,
Hirse,
verkaufe ich von heute, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen. **Oswald Heinrich,**
vorm. G. A. Gringmuth.

8464
Neue schott. Heringe,
Sardellen
empfiehlt **Friedr. Hoffmann.**

8467.
Petroleum
empfiehlt billigst
A. P. Menzel.

8470. Gebrannten **Kaffee**, ganz rein schmeckend, zu 13, 14 und 15 sgr. pro Pfund, gemahl. **Raffinade**, **Melis & Raffinade** in Broden wie im Einzelnen billigst bei
L. Püchler.

Schreibendorfer Sahnkäse
empfiehlt **A. Spehr.**

8432.
Knochenmehl
zur Herbstsaat empfiehlt in reiner Qualität
R. Grauer in Schönau.

Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons
sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft in **Hirschberg** bei [8388]
G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.),
sowie in **Bolkenhain**: C. Schubert, **Bunzlau**: Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein**: C. Benedix, **Freiburg**: L. Majunke, **Görlitz**: Apoth. E. Staberow, **Goldberg**: W. Radisch, **Haynau**: C. O. Raupbach, **Jauer**: H. W. Schubert, **Landeshut**: E. Rudolph, **Lauban**: W. Meister & Nobiling, **Liegnitz**: Gust. Dumlich, **Löwenberg**: Carl Hoffmann, **Neurode**: J. F. Wunsch, **Nimptsch**: C. H. Hofrichter, **Reichenbach**: C. H. Dyhr, **Schönau**: Fr. Menzel. **Schweidnitz**. Ad. Greiffenberg, **Striegau**: C. E. Pollak, **Waldenburg**: C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn**: C. E. Fritsch.

8443. Ein neuer und ein alter noch brauchbarer **Handwagen**, sowie eine neue **Brettradwer** sind zu verkaufen: äußere Schildauerstraße Nr. 27.

8471. ff. **Pecco-Blüthen-Thee,**
" **Perl-Thee,**
Vanille,
Mandarinen-Arac,
Arac de Goa,
echten Jamaica-Rum,
dto. Cognac
offerirt **L. Püchler.**

8495.
Felgen-Verkauf.
Alle Sorten trockne buchne **Felgen** stehen zum Verkauf beim Holzhändler **Robert Müller** in Warmbrunn.

8444. **Die altbewährten**
Danziger Cholera-Tropfen,
in Fläschchen à 4 und à 8 Sgr.,
sowie
Liqueur aus Danziger Cholera-Tropfen,
in Flaschen à 10 Sgr.,
sind stets vorräthig in der
chemisch-technischen Fabrik
des Apotheker **G. Behrend** zu Hirschberg.

Anerkennungsschreiben.
Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz 6.
Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß mir Ihre **Universalseife gute Dienste gegen meine sehr empfindlichen Flechten** an den Händen geleistet, wie mich auch dieselbe von dem Uebel gänzlich befreit hat.
Meine Schwester, die Fr. Krüger, hat dieselbe **Universal-Seife** gegen eine schmerzhafte **Flechte an der Brust** mit sehr gutem Erfolg angewendet, indem sie nach Verlauf von 6 Wochen von ihrem Schaden gänzlich befreit wurde. Ich kann nicht umhin, ähnlich Leidenden diese **Universalseife** aufs Angelegentlichste zu empfehlen.
Breslau, Scheitnigerstraße 5, den 2. Juli 1866.
8478. **Brandenburg,** Kgl. Steuer-Aufseher.
Niederlage für Hirschberg bei
A. Spehr, Gerichtsstraße.

8501. In dem Gute No. 53, äußere Schildauer Straße nahe am Bahnhofe Hirschberg, ist
ein gutes Arbeitspferd
billig zu verkaufen.

Tannin-Balsam-Seife,
einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße und reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
7460. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

8281 **Lig-ro-ine-Oel** und **Lampen**, desgleichen alle Sorten **Tisch-, Hänge-, Wandlampen** für Petroleum, sowie **Cylinder** und **Milch- u. Porzellanglocken** aller Art zu Lampen empfiehlt **Klaus**, Klempnermstr.
Goldberg, im September 1866.

4385
Für Brillenbedürfende
alle **Donnerstage** im **„goldenen Schwerdt"** zu **Hirschberg.** **Chr. Heinze,** Optikus.

8111 **Gold- und Silberwaaren - Lager**

von Herm. Nagel, vorm. C. Oertel, lichte Burgstraße No. 21.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Lager zu **Verlobungs- u. Hochzeitsgelegenheiten** auf's Feinste assortirt halte und versichere die billigsten Preise Alt Gold u. Silber wird zum höchsten Preise angenommen.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,** die 1/1 Fl. 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke** zu **Hirschberg,**
" " **Apotheke** zu **Warmbrunn**
7921. und " " **Apotheke** zu **Lähn.**

R. Grauer in Schönau

empfiehlt

bestes wasserhelles Petroleum,
doppelt raff. Rüböl,
Stearin- und Paraffin - Lichte,
sowie alle Sorten Talglichte und Seifen zu den billigsten Preisen. 8434.

8149. Umzugshalber will ich diverse fast neue **Mahagoni-, Birken- und Tannen-Möbel,** sowie diverses Hausgeräth aus freier Hand verkaufen. Die betreffenden Gegenstände sind täglich von 11—4 Uhr in meiner Wohnung, Hirschgraben bei Tischler Kerber, anzusehen. **v. Gabain.**

8250. Wer bei **Beginn** von **Husten-, Hals- und Brustleiden** sofort sich der

Eduard Groß'schen Brust - Caramellen

bedient, bedarf sehr wenig, oft genügt schon 1 Carton à 1 Thlr., oder 1 Carton à 15 Sgr., oder 1 Carton à 7½ Sgr., auch bei leichten Beschwerden einige à 3½ Sgr. Jeder Carton trägt die Firma **Eduard Groß in Breslau** drei mal. Die 19jährige Erfahrung hat dies gelehrt, wenn auch immerhin in vielerlei Gestalt versucht wird, so Vieles Leidenden zu offeriren, das alt Bewährte behält seinen Werth u. empfiehlt **G. Wiedermann** in Hirschberg, am Ringe.

8488. Ein **Pianoforte,** noch in gutem Zustande, steht zu verkaufen im Vitriolwerk bei Petersdorf.

Zwei Schock Bauholz,

sowie 4 **Schock Dachlatten, Bretter, Scheitholz, Stockholz** und **Reisig** verkauft **A. Seifert** in Lehnhaus.

8320. **Saugferkel.**

Es stehen beim Unterzeichneten junge abgewöhnte Schweine zum Verkauf. Viehpächter **Girke.**
Dom. Ober-Leisersdorf bei Adelsdorf.

8389. **Verkaufs - Anzeige.**

Ein starker breitspuriger **Rungenwagen** mit guten eisernen Achsen und vier neue 4zöllige **Rade** stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister Gustav Hornig in Lähn.

8479 **Glycerin-Seife** empfiehlt **A. Spehr.**

8391. Ein noch guter **Blasebalg** ist billig zu verkaufen beim Schmiedemstr. Büchel in Jannowitz bei Kupferberg.

Ein noch brauchbarer französischer **Mühlstein** (Boden), 3 Fuß 3 Zoll lang, ist billig zu verkaufen. Adressen **A. B.** nimmt die Expedition des Boten entgegen. 8460.

8459. In dem Bauergute No. 5 zu **Tschischdorf** stehen **50 bis 60 Stück Schaafe** zum Verkauf.

8421. Eine weiße **Bulldogge,** männlich, 3½ Jahr alt, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Buchbindermeister Herrn Fiebig in Löwenberg.

Neue Bettfedern

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **Julius Levi,**
8509. Kornlaube- und Langstraßenecke.

8432. **Preßhefen**

empfiehlt in stets frischer Waare **R. Grauer** in Schönau.

8385. Seit langer Zeit litt ich an Unterleibsschmerzen, daß ich immerwährende Schmerzen krampfartig hatte, ebenso Verhärtung; **seitdem ich den Daubitz'schen Liqueur trinke,** hat sich die Verhärtung größtentheils gegeben, hoffe auch deshalb, daß sich der Schmerz geben wird. **Jedenfalls thut mir der Liqueur gut,** und kann denselben Jedem bestens empfehlen.
Breslau, 26. April 1866.
Verw. Haushälterin **Charlotte Majolke,** Junkerstraße 11.

Autorisirte Niederlage bei:

Hirschberg: A. Edom.
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**
Friedeberg a/Q., **C. A. Tietze.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**
Jauer: **Franz Gärtner.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Liebau: **J. F. Machatscheck.**
Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**
Neukirch: **Albert Leupold.**
Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Schmiedeberg: **Chr. Golibersuch.**
Schömberg: **Peter Schaal.**
Schönau: **A. Thamm.**
Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**

8425. **Ein gutes Billard**

steht billig zu verkaufen. Wo? sagt auf frankirte Anfragen die Adresse R. poste restante Haynau.

7907.

Neue Erfindung.

Fein doppelt Königsgrätzer Kräuter-Liqueur,
zu Ehren der Schlacht von Königgrätz so benannt, ist in Original-Flaschen à $12\frac{1}{2}$ Sgr. allein ächt bei uns zu haben und wolle man sich wegen Uebernahme von Niederlagen wenden an

Otto Unger & Sohn.
Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik.
Breslau den 26. August 1866. Friedrich-Wilhelms-Str. 2b.

Dreschmaschinen.

Den Herren Landwirthen empfehle ich meine dauerhaft gearbeiteten und praktisch construirten **Dreschmaschinen** mit starkem schmiedeeisernen Cylinder und Dreschkorb nach neuester und bester Construction und liefere ich dieselben in nachstehenden Sorten: 1) **Feststehende** mit Strohschüttler u. **doppelter Körnerreinigung.** 2) **Feststehende** mit und ohne **einfache Körnerreinigung.** Beide Arten von Maschinen zeichnen sich durch ihren Gang besonders aus und können Siedemaschine und Schrotmühle damit verbunden werden. Was ihre Vorzüglichkeit besonders hervorhebt ist, daß sie bei einer Bedienung von 3—4 Mann dasselbe leisten wie andere ähnliche Maschinen, welche 8—9 Mann zur Bedienung bedürfen. 3) **Transportable Dreschmaschinen** zu 2—4 Pferdekraft. Sämmtliche vorbenannte Maschinen dreschen auch alle Sorten Klee aus den Tütchen vollständig rein.

Außerdem empfehle ich noch **Schrotmühlen** mit Steinen, **Stahlschrotmühlen** u. **Siedemaschinen** 2" 3" und 4 schneidig mit echt englischen Gußstahlmessern zu Hand- und Roßkraft, sowie alle Gattungen landwirthschaftlicher Maschinen unter Garantie und versichere ich die geehrten Herren Abnehmer der promptesten und reellsten Bedienung, sowie der billigsten Preise.

F. Riedel, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,
8147. **Breslau, Kleinburgerstraße 36.**

8496.

Einen entschiedenen Beweis
für die überaus wohlthätigen Wirkungen des von
Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen
Höchstselbst mit dem weltgeschichtlichen Namen

Nachod

beehrten bittern Liqueurs, welcher bei **Unterleibs- und Magenbeschwerden,** vorzüglich gegenüber der

Cholera

ein bereits über den ganzen Continent bekanntes Präservativ geworden ist, liefert nachstehendes Telegramm.

Seidel & Co. in Breslau, Ring 27,
Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrikanten.

Telegraphische Depesche aus Lundenburg.

Herren **Seidel & Co.,** Breslau.

Für **Cholera-Kranke dringend nöthig** 100 Flaschen **Nachod** schleunigst. **Wirkungen ausgezeichnet, sehr empfehlenswerth.** Brief folgt. Bitte nach Lundenburg zu dirigiren. Dr. **Kletke,** Feld-Lazareth-Inspector.

Die Niederlage für Hirschberg befindet sich bei Herrn **Oswald Heinrich** vormals G. A. Gringmuth, sowie alleinige Niederlage für Schönau und Umgegend bei **Adelbert Weist.**

Dritte Beilage zu Nr. 74 des Boten aus dem Riesengebirge.
15. September 1866.

8512.

Saat=Roggen.

Kalinowitzer Dr. Correns Stauden=Roggen empfiehlt
A. Günther in Hirschberg.

8469. **Motard'sche Stearin=Lichte, Paraffin=Kerzen, ff. raff. Rüböl, weiße Kern=, Harz=** und **grüne Seife,** sowie **ff. Strahlen=Stärke** empfiehlt billigst
L. Püchler, an der Promenade.

Probesendungen nach außerhalb werden franco effectuirt.

8415.

Sämmtliche Nouveauté's

für den Herbst und Winter in **Paletot=, Rock=, Hosen=, Westen=, Havelock=** und **Schlafrock=** Stoffen empfing in reichster Auswahl

Max Wygodzinski's

Mode= und Herren=Garderoben=Magazin.

Bestellungen werden binnen kürzester Frist bestens effectuirt.

Gegen die Cholera!

Chamäleon=Lösung
für
Desinfection u. Geruchlosmachung
bei Abtritten, Nachtstühlen, Waterclosets 2c. nebst Gebrauchs=anweisung.

Chlorkalk, Eisenvitriol
bei
(8400) **Eduard Bettauer.**

Zu vermiethen.

5771. Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Boden= und Kellergelaß, ist zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

8249. Eine Wohnung von 4 Piecen, Küche und Beigelaß, ist Michaeli oder auch Weihnachten zu vermiethen.
Timm, Maurer= und Zimmermeister.

8487. Eine Stube nebst Alkove ist zum 1. Oktober zu vermiethen bei A. Glatz. Hellerstraße.

7490. Vom 1. Okt ab ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör, zu vermiethen bei Gust. Scholz.

8231. **Quartiere,** große wie kleine, sind zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen Burgthor No. 34.

8416. Die von mir bisher bei Herrn Euers, Schildauerstr., innegehabte 1. Etage ist vom 1. Oktober c. ab von mir zu vergeben. **Max Wygodzinski.**

Wegen Garnisonwechsel ist die bisher von Herrn Zahlmeister **Wohlgemuth** in der 1sten Etage meines Hauses, Priesterstraße, innegehabte sehr bequeme Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche und vielem Beigelaß bestehend, Michaeli oder spätestens Weihnachten an ruhige Miether zu vergeben; gewünschtenfalls kann auch Stallung dazu abgelassen werden.
8465. **Leopold Weißstein.**

7766. In dem seit Frühjahr d. J neu erbauten Hause No. 97 zu Ndr.=Herischdorf sind: die erste Etage im Ganzen vom 1. Oktober c. ab, sowie einzelne Piecen von je 1—3 Zimmern nebst Zubehör sogleich zu vermiethen.
Näheres in der Dampfbrennerei nebenan.

8466. Berntenstraße No. 883 ist ein freundliches **Quartier**, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Kammer und allem nöthigen Beigelaß, zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen.

8499. Herrenstr. 19 ist eine schöne Wohnung zu vermiethen.

8449. Das in meinem Hause No. 48 befindliche Geschäfts-lokal, bisher von der Putz- und Posamentierhandlung des Herrn M. Urban aus Hirschberg seit 10 Jahren innegehabt, ist vom 2. Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere bei **A. Bergmann.**
Warmbrunn. Schloßplatz. Bazar.

8378 **Eine Stube, möblirt oder unmöblirt, ist sofort zu vermiethen in No. 222 zu Hermsdorf u. K.**

Personen finden Unterkommen.

8327. Die Hilfslehrerstelle an der Schule zu Deutsch-Ossig, Kreis Görlitz, wird vacant und soll sobald als möglich wieder besetzt werden. Qualificirte Bewerber, deren Weggange aus ihrer bisherigen Stellung kein Hinderniß entgegensteht, haben sich bei dem Patrocinium zu melden und können bei dem Ortsgeistlichen nähere Auskunft erhalten.

8265. **Malergehülfen** finden dauernde Arbeit bei **Theodor Beckenstein** in Polkwitz.
NB. Reisekosten werden vergütet.

8318. Ein in der Anfertigung von Leichensteinen aller Art geschickter **Bildhauergehülfe,** welcher auch im Vorzeichnen der Schriften geübt ist, findet bei gutem Verdienste dauernde Beschäftigung bei der
verw. Bildhauer **Heider** in Sprottau.

8451. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
Fischer, Schneidermeister in Grunau.

8380. Ein unverheiratheter **Zier-Gärtner,** welcher sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann, wird sofort gesucht und werden Meldungen von dem Dom. Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, entgegengenommen.

8403. Ein Tischlergeselle findet sofort Arbeit bei
Rochner in Schmottseifen.

8516. **2 Gesellen,** gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei **Johann Stalz,** Schuhmachermstr. in Lähn.

8436. **Mehrere Schuhmachergesellen,** größtentheils auf Frauenarbeit, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **J. Kallinich** in Landeshut.

8457. **Ein Stellmachergeselle,**
(guter Kastenmacher) findet Arbeit beim
Wagenbauer **J. Lehmann**
in Sprottau.

7828. Ein gewandter, ordentlicher, junger Mensch kann sich als **Haushälter** in der Gallerie in Warmbrunn melden.

8507. **Geübte Ziegelstreicher**
finden dauernde Arbeit, selbst für den Winter, in der Ziegelei von **Brebeck** in Cunnersdorf.

8492. Zum 2. Januar 1867 finden Unterkommen auf dem Dominio Waltersdorf bei Lähn ein Wächter, ein Pferdeknecht und zwei Ochsenknechte.

8122 **Brauchbare Gesellen sucht der Maurermeister H. Kahl in Arnsdorf.**

8513. **Lehrmädchen** für das Putzgeschäft sucht
die Firma **F. Sieber.**

8491. Die Stelle einer Stubenschleußerin in Waltersdorf bei Lähn ist besetzt. Marie Thamm geb. Kuntze.

Ein ordentliches Mädchen findet als Schleußerin bald oder zu Michaeli einen Dienst bei
Altmann,
8332. äußere Schildauer Straße.

8472. Zum 2. October 1866 wird eine **Köchin** gesucht, welche die einfache Küche, Wäsche u. Hausarbeit verstehen muß. Gut empfohlene Mädchen können sich schriftlich unter den Buchstaben: **A. v. K.** und mündlich in Hirschberg am Ring Nr. 42 melden.

Personen suchen Unterkommen.

8514. Ein junger Kaufmann, im Besitz der besten Zeugnisse, in der Buchhaltung und im Cassenwesen routinirt, im Mühlen- und Produkten-Geschäft, wie auch in der Cigarrenfabrication erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Anstellung als Buchhalter, Cassirer, Factor 2c. und bittet um geehrte Adressen unter **B.** Nr. 192 durch die Exped. d. Boten.

8435. Ein **Schlosser,** welcher als **Maschinist** seit einer Reihe von Jahren in einer Papier- und Pappen-Fabrik angestellt ist, auch früher in anderen Fabriken war, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine anderweitige Anstellung als solcher, oder als Aufseher, Maschinenwärter u. s. w. Derselbe sieht mehr auf angenehme Verhältnisse und gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Offerten werden unter Chiffre **H. B.** Friedeberg a. Q. erbeten.

8319. Ein kräftig gesundes 20 Jahr altes Mädchen aus anständiger Familie möchte von ihrem Vater gern, da solcher ihr die gewünschte Ausbildung in der häuslichen Wirthschaft nicht geben kann, in einer gebildeten Familie untergebracht werden, wo ihr mütterliche Obhut und Anleitung zu Theil würde und wird dabei weniger auf hohen Lohn als auf gute Erziehung und Behandlung gesehen. Näheres auf frankirte Anfragen: **Z.** poste restante Friedeberg a. Q.

8462. Eine Person in gesetztem Alter sucht eine Stelle als **Wirthschafterin** oder als Unterstützung der Hausfrau, auch als Erzieherin, oder auch in einem Putz- u. Tapisserie-Geschäft. Zu erfragen beim Buchbinder Hrn. Seifert.

Lehrlings-Gesuche.

8503. Einen **Lehrburschen** nimmt E. Scholz, Töpfermstr.

8502. Einen **Lehrling** sucht
A. Schubert, Schuhmachermstr. in Hirschberg.

8316. **Ein Knabe christl. Eltern findet als Lehrling ein baldiges Unterkommen in der Adolph Teinert'schen Buchdruckerei in Liegnitz.**

8429. Zwei, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene, junge Männer, welche Lust haben die **Landwirthschaft** zu erlernen, finden gegen mäßige Pensionszahlung zum 1. Oktober c. Aufnahme auf einem Dom. in der Görlitzer Gegend. Franko-Adressen sub **St. 2** nimmt die Expedition des Boten an.

8454. Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt
J. Kretschmer, Schlossermeister in Kupferberg.

8430. Für mein Destillations-, Wein- und Cigarren-Geschäft suche ich zu Michaeli d. J. einen **Lehrling.**
Goldberg i. Schl. **C. W. Kittel.**

Gefunden.

8392. Es hat sich vergangenen Montag auf dem Wege von Leipe nach Kauffung ein schwarzer **Affenpinscher** mit weißer Brust zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben binnen acht Tagen gegen Erstattung der Kosten in No. 212 zu Tiefhartmannsdorf abholen.
Weber **Ernst Rüffer.**

8445. **Bekanntmachung.**
Am 10. d. M. hat sich auf den Feldern zu Lauterseiffen b. Löwenberg ein schwarzer **Fleischerhund** mit weißer Brust und Vordertatzen zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung aller Kosten innerhalb 8 Tagen bei mir abholen. Wilhelmsdorf am Gröditzberge, d. 11. Sept. 1866.
Christian Schwabe, Gutsbesitzer.

8474. Es hat sich ein junger schwarzer **Hund,** Newfoundländer Race, in No. 12 Auengasse eingefunden und kann daselbst bald abgeholt werden.

8455. Es hat sich am 12. September ein schwarzer **Pudel,** mit weißen Fleckchen bei den Vorderbeinen, in der Gegend der Hirtenwiesen bei Kupferberg zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung sämmtlicher Kosten abholen beim
Schleifermeister **Tichatzky** in Schönau.

Verloren.

8377
Ein Thaler Belohnung.

Am Sonntag den 2. September, Abends, wurde auf dem Wege von Ober-Falkenhain bis zur Schönwaldauer Kirche eine silberne **Ankeruhr** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung beim **Schankwirth Günther in Ober-Falkenhain** abzugeben.

Gestohlen.

8394
Zwei Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung einer silbernen **Ankeruhr,** weiß mit Sekundenzeiger, (No. 35,855) behülflich ist, die mir am 30sten vor. Monats aus meiner Wohnung entwendet worden ist. Besondere Kennzeichen sind: daß die Kapsel nicht zublieb und der Sperrhaken beim Aufziehen sehr stark angiebt. Vor Ankauf wird gewarnt.
Kloster Liebenthal, den 11. September 1866.
Georg Meereis, Uhrmacher.

Geldverkehr.

8151. **2500 Thaler** werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zur ersten, sichern Hypothek auf zwei Häuser in einem belebten Kurorte gesucht. Näheres in der Expedition d. Boten.

8266. **9000 Thaler**
Hypothek auf eine Apotheke im Gebirge ist in zwei Abschnitten von 4 u. 5 Mille unter billigen Bedingungen zu cediren. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes oder **Moritz Pantel** in Breslau, Friedrich-Wilh.-Straße Nr. 67.

8379. **700 Thaler und 240 Thaler,**
aus ganz verschiedenen Stiftungen, sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen und können sofort erhoben werden. — Dieselben werden bei pünktlicher Zahlung der Zinsen niemals gekündigt und sind zu erfragen bei
C. Kirstein in Hirschberg.

8040. **Zwei Hypotheken von 2563 und 4370 rtl.** à 5 resp. 6 % mit 25,233 rtl. ausgehend, auf ein Gut, dessen Ertrags- und Gebäudetaxe 42,400 rtl. beträgt, werden zusammen aber einzeln durch Cession zu vergeben gewünscht. Zinszahlung erfolgt **pünktlichst.** Taxe und Hypothekenschein kann vorgelegt werden und erfahren Offerenten die Adresse bei der Expedition des Boten.

8511. **Ein Tausend Thaler** werden auf ein hiesiges Grundstück in der Hälfte des Werthes aufzunehmen gesucht. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

8494. Mehrere Tausend Thaler gegen sichere Hypotheken zu vergeben, bin ich beauftragt.
Hirschberg. **M. J. Sachs.**

8423. **4000 Thlr.** werden auf ein Grundstück, welches auf 28,000 Thlr. gerichtlich taxirt, hinter 3000 Thlr. auf 2te Hypothek im Wege der Cession durch einen pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Expedition des Boten unter **L. M. 25** entgegen.

8440. **300 Thaler** sind gegen sichere Hypothek sofort zu vergeben. Wo? sagt Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

Einladungen.

8468.
In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 16. September zu **Apfel- und Pflaumenkuchen** ergebenst ein **A. Sell.**

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 16. September 1866

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
5644. **Herrmann Scholtz.**

Zur Kirmes nach Wigandsthal

ladet Unterzeichneter kommende Mittwoch den 19. und Sonntag den 23. d. M. ergebenst ein. Für ein gutbesetztes Orchester, sowie Speisen und Getränke wird Sorge tragen
8398. der Schießhausbesitzer **A. Simon.**

8500. **Sonntag den 16. September**
ladet zur **Erndte-Kirmes** freundlichst ein
Friebe in der Bäckerei zu Seiffersdorf.

8383. Sonntag den 16. d. ladet zur **Erntekirmes** ergebenst ein **Pohl,** Gastwirth im Schlüssel zu Schmiedeberg.

8413. Sonntag den 16. d. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Hiller im Gasthofe zum Stollen zu Schmiedeberg.

8315. **Sonntag den 16. September**

Horn = Concert,

ausgeführt von der Warmuth'schen Musik-Kapelle aus Liegnitz.

Nach dem Concert *Ball*.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Reinhold, Brauermstr. in Rudelstadt.

8489. **Zur Kirmes,**

auf Sonntag den 16ten, Dienstag den 18ten und Sonntag den 23. September ladet nach **Lehnhaus** ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch L. Gäbler, Brauer.

8408. **Kirmes = Einladung.**

Auf Sonntag den 16., Dienstag den 18., Donnerstag den 20. und Sonntag den 23. September ladet zur **Kirmes** ganz ergebenst ein

B. Karbe in Nieder = Haselbach.

8441 **Zur Kirmes** lade auf Dienstag als den 18ten, Donnerstag den 20ten und Sonntag den 23ten September ganz ergebenst ein und bitte freundlichst um recht zahlreichen Besuch, indem ich für gute Speisen und Getränke sorgen werde.

Gastwirth **Seifert** „zur Grenze" in Friedeberg a. Q.

8442. **Zur Kirmes**

auf Mittwoch den 19. und Sonntag den 23. September ladet ganz ergebenst ein

Flinsberg. **Karl Schubert.**

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 13. September 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	26	—	2	5	—	1	12	—	—	28	—
Mittler	2	27	—	2	20	—	1	27	—	1	10	—	—	27	—
Niedrigster	2	24	—	2	15	—	1	21	—	1	8	—	-	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 12 September 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	20	—	1	28	—	1	14	—	—	28	—
Mittler	2	20	—	2	16	—	1	26	—	1	12	—	—	26	—
Niedrigster	2	12	—	2	10	—	1	23	—	1	10	—	—	25	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 3 pf., 8 sgr., 7 sgr. 9 pf.

Bolkenhain, den 10. September 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	19	—	1	28	—	1	13	—	—	29	—
Mittler	2	20	—	2	13	—	1	25	—	1	11	—	—	27	—
Niedrigster	2	13	—	2	7	—	1	22	—	1	8	—	—	25	—

Breslau, den 12. September 1866.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco 14½ bz.

Breslauer Börse vom 12. September 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		95¼	—
Louisd'or		111	—
Poln. Bank-Billets		—	—
Russ. dito.		76½	76
Oesterr. Banknoten		78⅜	77⅞
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	104	—
Freiw. St.-Anleihe	4½	97½	—
Preuß. Anleihe	4½	97½	—
dito	4	89¼	—
Staats-Schuldscheine	3½	84¾	—
Prämien-Anleihe 1855	3½	125¼	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4½	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3½	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	90½	—
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3½	87 11/12	87 5/12
dito Litt. A.	4	96½	—
dito Rust.	4	96	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	96	—
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	96⅔	96⅙
dito.	3½	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	92⅚	92⅓
Posen. dito.	4	90⅜	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	90¼	—
dito	4½	93¾	93¼
Köln-Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	90	—
dito E.	3½	79¼	—
dito F.	4½	93 11/12	93 5/12
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4½	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	137 B.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3½	166½ G.
dito B.	3½	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	52 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	75¾ B.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	61¾ B.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	53¾ bz.
Oestr. L. v. 60	5	64 B.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe	5	57¼ B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).